



Agrarpolitik.

Titschenbacher zu Fleisch und Klima: Unseren Bauern nicht den schwarzen Peter zuschieben. 4

Tierhaltung.

Steirische Ziegenbau: Heinz Eichberger ist Sieger bei den Scheckenziegen. 2, 3



Hoheiten.

Königin Hanna I. und Prinzessin Judith I. regieren ab 15. September das steirische Apfeland. 16

GKE
GmbH
Ihr Großhandel
Glas | Karton | Etiketten
0676 / 843 404 404
www.gke-verpackungen.at

ETIVERA
VITA
Löffelglas
ONLINE BESTELLEN
www.etivera.com
+43 (0) 3115 / 21999

Landwirtschaftliche MITTEILUNGEN

Österreichische Post AG / WZ 15Z040456 W
Landwirtschaftskammer Steiermark, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz
Retouren an Postfach 100, 1350 Wien

Ausgabe Nummer 16, Graz, 15. August 2019
Sie finden uns im Internet unter
www.stmk.lko.at

Inhalt



Weiterbildung. Online-Lernen ist einfacher, spart Zeit und es gibt ein immer größeres Angebot. Die neuen Bildungsprogramme von LFI und Steiermarkhof. 2, 3

Apfelernte. Hoffnung für die heimischen Obstbauern: EU-weit wird heuer eine geringere Apfelernte erwartet. 4

Landesprämierung Brot. Die besten Brote des Landes sind gekürt. Was die Konsumenten vom Bauernbrot erwarten. 5

Innovationspreis. Gerhard und Johann Michelitsch aus Wies sind Kandidaten für den Agrarinnovationspreis. 7

Rinder. Schlachtrinderpreise sind schlecht. Rinderbauern sind in Bedrängnis und gegen Übersee-Importe. 10, 11

Messe Gornja Radgona. Mehr als 60 Aussteller aus Österreich sind heuer auf der Agra vertreten. 12, 13

Terminkalender. Fachveranstaltungen, Kurse, Rezept, Rechtstipp. 8, 9



Fakten-Check der Kammer: Heimisches Rindfleisch hat geringsten CO₂-Fußabdruck

LUNGHAMMER

Unser Fleisch schont das Klima

Klare Worte von Landwirtschaftskammer-Präsident Franz Titschenbacher zum Thema Fleisch und Klima: „Ich lasse es nicht zu, unseren Bäuerinnen und Bauern pauschal den schwarzen Peter zuzuschieben.“ Verschiedene Interessensgruppen haben zuletzt in Medienberichten versucht, den aktuellen Weltklimabericht für ihre Ideologien zu missbrauchen, indem sie in erster Linie die Landwirtschaft und die Fleischproduktion für die Klimakrise verantwortlich machen. „Das ist ein klares Ablenkungsmanöver von den

wirklichen Verursachern der Klimakrise, nämlich dem Verbrennen von Öl, Gas und Kohle“, so Titschenbacher. Tatsächlich fördert der jüngst veröffentlichte Weltklimabericht zutage, dass die Land- und Forstwirtschaft sowie die sonstige Landnutzung weltweit sogar mehr klimaschädliches Kohlendioxid aufnimmt, als sie selbst produziert. Sie kompensiert also sogar einen Teil jener klimabelastenden Treibhausgase, die durch die Öl-, Gas- und Kohleverbrennung in die Atmosphäre geblasen werden. Auch beim Thema

Fleisch stellt Titschenbacher anhand eines Faktenchecks klar: „Unsere Bauern stellen Fleisch klimaschonend her, weil die Tiere Grundfutter und wenig Kraftfutter fressen und keine Regenwälder für Weiden abgeholt werden müssen.“ Der Kammerpräsident spricht sich eindeutig gegen eine höhere Mehrwertsteuer auf Fleisch aus und lehnt zollfreie und zollbegünstigte Rindfleischimporte aus Nord- und Südamerika ab: „Unsere Rinderbauern sind in Bedrängnis, sie und unser Klima brauchen Schutz.“

Seiten 4, 6, 10, 11

Rosemarie Wilhelm

Wintergetreide

Vor dem Winter reinen Tisch machen

Heute in den Landwirtschaftlichen Mitteilungen

CORNVIT
www.cornvit.at
Tierisch gute Futtermittel.
Information und Bestellannahme
T.: +43 3152/2222-995
M.: bestellung@h.lugitsch.at

Engerlingschäden in Bezirkskammer melden

Massive Schäden im Grünland. Schadensausmaß bitte bis 23. August melden

Engerlinge haben in einigen Teilen der Steiermark massive Schäden im Grünland verursacht. Um die Folgeschäden am Grünland zu verringern, ist meist eine Sanierung (Einsaat) dieser Flächen bis Ende August, spätestens noch in der ersten Septemberwoche beziehungsweise ansonsten erst im Frühjahr oder Sommer 2020 vorzunehmen.

Bis 23. August melden

Damit wir uns ein realistisches Bild über das aktuelle Schadensausmaß machen können, ersuchen wir bis

23. August 2019 um eine Meldung an die zuständige Bezirkskammer. Bei dieser Bezirkskammer-Meldung sollte die gesamte durch Engerlinge geschädigte Fläche und auch das Ausmaß jener Flächen, die voraussichtlich zu rekultivieren sind, angegeben werden.

Fachgerechte Rekultivierung

Mit dieser Meldung an die zuständige Bezirkskammer erhält jeder Betrieb ein Informationsblatt mit entsprechenden Vorschlägen zu geeigneten Rekultivierungsmaßnahmen.



Engerlingschäden sanieren

Seite 7 KK

Kritische Ecke



Barbara Lanzer
Bäuerin
Mötschlach, Bruck/Mur

Fake News auf Ö3

E in ganz normaler Freitagmorgen. Ich backe Brot für unseren Hofladen. Die 7-Uhr-Nachrichten auf Ö3 bringen mich dann aus meinem inneren Gleichgewicht. Als das Brot im Ofen ist, greife ich zur Tastatur und schreibe an die Ö3-Redaktion, anschließend telefoniere ich mit der Kammer in Graz und abschließend führe ich ein Telefonat mit der Ö3-Redaktion in Wien. Was ist denn da passiert? Die Schlagzeile lautete sinngemäß: das wichtigste Thema im Wahlkampf für junge Menschen ist der Klimaschutz. Der Klimakiller Nummer 1 ist die Landwirtschaft. Die Tier- schutzorganisation 4 Pfoten kommt zu Wort und begründet diese Behauptung mit der Massentierhaltung. Das gesündeste Fleisch überhaupt, betrachtet man den CO₂-Ausstoß, ist laut Bericht das Geflügel. Ich war schockiert vom einseitigen und falschen Bericht! Na klar, wir sind wieder einmal in den Schlagzeilen, danke! Vielleicht könnte man zur Abwechslung einmal etwas Positives berichten? In einer kurzen Recherche ist eines offensichtlich – die Ö3-Redaktion als meist gehörter Sender in Österreich – verbreitet Fake News, wie es neudeutsch gerne bezeichnet wird. Trotz neudeutscher Bezeichnung wird an der Tatsache nichts besser – nachweislich ist nicht die Landwirtschaft Hauptverursacher des CO₂-Ausstoßes, da gibt es den (Individual-)Verkehr, die Industrie und die Energiebranche, nachzulesen auf der Webseite des Umweltbundesamtes. Vielleicht sollte sich ein öffentlichrechtliches Medium doch mehr fachlichen Input vom unabhängigen Umweltbundesamt als von NGOs holen. Ein Telefonat mit dem Nachrichtenredakteur war im Übrigen nicht zugelassen, jedoch habe ich der Mitarbeiterin am Telefon meine Anliegen geschildert. Ich habe ihr außerdem den grünen Bericht, der Auskunft über die Struktur der Landwirtschaft gibt, ans Herz gelegt. Nichts desto trotz müssen wir uns dennoch an der Nase nehmen. Weltweit ist durch Rodungen beispielsweise im Regenwald für den Anbau von Eiweißpflanzen auch die weltweite Landwirtschaft mit einem Viertel der Gesamt-CO₂-Emissionen mitverantwortlich. Wir müssen uns die Frage stellen, ob Wachstum immer die richtige Strategie ist oder ob wir mit einer Ökologisierung und nachhaltigen Produktion den Familienbetrieb in die Zukunft führen können. Übrigens, am Samstag in den 7 Uhr-Nachrichten hat Ö3 verkündet, dass das Handelsabkommen mit den USA unter Dach und Fach ist. Das beste Beef der Welt aus den USA wird in die EU importiert, damit wir europäische PKWs in die USA exportieren können. Na dann, Mahlzeit!

Die Digitalisierung ermöglicht, landwirtschaftliches Wissen in neuen Formen zu teilen. Im Ländlichen Fortbildungsinstitut (LFI) werden Onlinekurse, Webinare und Farminare eingesetzt – teilweise auch innerhalb von Lehrgängen als Blended Learning-Tool. Darunter versteht man eine Kombination von unterschiedlichen Methoden und Medien. Insgesamt 27 Online-Kurse, die zeitunabhängig und bequem am eigenen Computer absolviert werden können, stehen mittlerweile auf smk.lfi.at/onlinekurse zur Verfügung. Diese reichen vom Bodenwissen über EDV-Anwendung bis zu Biosicherheitsmaßnahmen in der Tierhaltung.

Pflichtkurse daheim machen
Auch verpflichtende Weiterbildungen wie die Schulung für Lebensmittelhygiene oder die Weiterbildung für den Pflanzenschutz-Sachkundeausweis können so online von daheim aus absolviert werden. Über 20.000 Personen haben österreichweit bereits an Onlinekursen teilgenommen. Immer mehr gewinnt im agrarischen Weiterbildungsbereich das „Webinar“ an Bedeutung. 2018 konnten damit beispielsweise mehr als 600 Bäuerinnen und Bauern innerhalb kurzer Zeit über die Datenschutzgrundverordnung informiert werden. Im Gegensatz

zu einem Lernvideo können die Teilnehmenden dabei auch aktiv Fragen stellen, die sofort beantwortet werden. Durch die Aufzeichnung steht das Webinar sowohl den Teilnehmenden als auch anderen Personen unbegrenzt als Video zur Verfügung.

Live vom Feld

Eine Innovation sind Farminare. Dabei berichten Experten direkt vom Bauernhof, quasi live vom Feld, aus dem Wald oder Stall. Die Teilnehmenden kön-

„Bei Farminaren ist Österreich Vorreiter in ganz Europa.“

Michaela Taurer-Schaffler
Ländliches Fortbildungsinstitut

nen sich interaktiv mit Votings und Fragen einbringen. Mit diesem Live-Format ist das LFI in Kooperation mit der Landwirtschaftskammer europaweiter Vorreiter. Das LFI setzt hohe Maßstäbe, was die Anwendung moderner Medien in der Bildungs- und Beratungsarbeit betrifft. Zukünftig sollen digitale Methoden vermehrt in Seminaren integriert werden. So können Menschen im ländlichen Raum den Umgang mit verschiedenen Technologien erlernen.

Michaela Taurer-Schaffler

27 Onlinekurse

Zeitlich flexibel. Die modernen Technologien ermöglichen modernes Lernen, das bei Bildungsthemen Rücksicht auf persönliche und betriebliche Anforderungen nimmt.

Breites Angebot. Im Kursprogramm finden sich zahlreiche Angebote, beginnend bei Pflichtkursen wie die Weiterbildung Sachkundenachweis, Hygieneschulung und Allergeninformation sowie im Bereich Tiergesundheit und Biolandbau bis hin zu EDV-Kursen.

Neuheiten. Ab Herbst neu im Programm sind „Eutergesundheit erhalten, vorbeugen, behandeln“ und die Weiterbildung für den „Pflanzenschutz-Sachkundeausweis – Forst“.

Bodenwissen. Begleitend zum Zertifikatslehrgang „Obstbaumwart“ habe ich einen Onlinekurs über Bodenwissen absolviert. Das Verständnis für die Wichtigkeit des Bodens, die Nachhaltigkeit und das natürliche Wachstum wurde dabei anschaulich vermittelt. Die Vorteile dieses Formats liegen klar darin, dass man die Ausbildung bequem von zu Hause aus machen kann und genau dann, wenn man Zeit hat und auch unterbrechen kann.

Walter Krenn, Stanz



70 neue Kurse

Mehr Offline-Kurse. Im LFI-Bildungsprogramm gibt es zahlreiche neue Präsenzkurse in verschiedenen Bereichen, wie „WWUWunderbare Texte für Web“, „Storytelling für bäuerliche UnternehmerInnen“ oder „Videos mit dem Smartphone drehen“.

Mehr Fachkurse. Im landwirtschaftlichen Bereich wird gezeigt, wie landwirtschaftliche Buchführung funktioniert, aber auch, wie man mit Rindern stressfrei und sicher umgehen kann. Farmwild zerwirken und zerlegen ist im Bereich Direktvermarktung neu im Programm.

Mehr Persönlichkeit. Zwischen November 2019 und März 2020 gibt es am Steiermarkhof donnerstags Einblicke in Themen der Persönlichkeitsbildung.

Sogar Achtzigjährige lernen heute online

1.500 steirische Bäuerinnen und Bauern sind jährlich mit dem LFI online

Sie sind im Ländlichen Fortbildungsinstitut (LFI) Steiermark zuständig für Online-Kurse. Werden diese gut angenommen?

GABRIELE SCHALLER: Seit 2013 bieten wir neben unseren Präsenz- auch Onlinekurse an. Anfangs war es nur ein Kurs, mit dem wir den Versuch wagten, mittlerweile haben wir 27 im Programm und rund 1.500 Teilnehmer jährlich.

► **Was motiviert die Teilnehmenden zu einem Online-Kurs?**

SCHALLER: Man lernt wann, wo und wie man will. Die örtliche

und zeitliche Komponente geben die meisten unserer Kursteilnehmer als Hauptmotivation an. Was nicht minder wichtig ist, ist die einfache Handhabung. Die Hemmschwelle, einen Kurs online zu besuchen sinkt, wenn man einen gemacht hat.

► **Wie gehe ich vor, wenn ich mich für einen Onlinekurs interessiere?**

SCHALLER: Sie finden das gesamte Kursangebot auf smk.lfi.at/onlinekurse und melden sich für den gewünschten Kurs an.



Gabriele Schaller, LFI Onlinekurse

Nach der Anmeldung bekommen Sie Ihre persönlichen Zugangsdaten per E-Mail zugesendet. Sie haben nun für eine bestimmte Zeit – meist für zwölf Monate – Zugang und können den gebuchten Kurs innerhalb des Zeitraums absolvieren und beliebig oft aufrufen.

► **Das hört sich einfach an. Welche technischen Voraussetzungen benötige ich?**

SCHALLER: Bestenfalls haben Sie einen Breitband-internetzugang (mindest-

tens jedoch ADSL oder LTE), einen PC, ein Notebook oder Tablet mit einem aktuellen Browser (Internet Explorer oder Firefox), ein Headset, einen Kopfhörer oder Lautsprecher.

► **Was kann ich mir von einem Onlinekurs erwarten?**

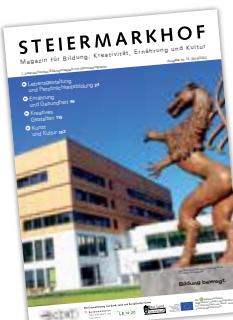
SCHALLER: Jeder Kurs ist mit Bild, Ton, Anleitungen, Übungen und Wissenschecks zum jeweiligen Fachthema gestaltet. Der große Vorteil ist, dass man Teile jederzeit wiederholen kann.

► **Welche Altersgruppe nimmt an Onlinekursen teil?**

Bildungsmagazin des Steiermarkhofs

Das neue Bildungsmagazin des Steiermarkhofs informiert nicht nur über verschiedene Bildungsangebote aus den vier Schwerpunkten, sondern schafft mit Fachbeiträgen gleichzeitig eine inhaltliche Auseinandersetzung. Beim Bildungsauftritt am 8. September wird im Steiermarkhof sowohl das druckfrische Bildungsmagazin präsentiert, als auch der neue Lehm-Brotbackofen.

► **Info:** Tel. 0316/8050-7111, www.steiermarkhof.at



Die sechs Schwerpunkte des neuen Bildungsprogramms des Ländlichen Fortbildungsinstitutes

Garten, Natur, Kräuter. Im Rahmen dieser Seminare bietet sich die Möglichkeit, die Lebensräume Wald, Wiese und Garten genauer kennenzulernen und mit der heimischen Flora und Fauna vertraut zu werden. Natur sehen, erkennen, erleben und verstehen. Übergeordnetes Ziel der Kurse ist die Bewusstseinsbildung für die regionalen Besonderheiten und für den Wert des Erhalts traditioneller Kultur- und Naturlandschaften. Mit Kräutern kochen, Kosmetik daraus herzustellen, gesund bleiben oder es zu werden sind nur einige der Inhalte. Altes Naturwissen neu zu entdecken ist ein Motto der Garten-, Natur- und Kräuter-Seminare des LFI.



Unternehmensführung. Die Basis für den wirtschaftlichen Erfolg eines Betriebes ist die Kenntnis der betrieblichen und gesetzlichen Daten und Fakten, damit Entscheidungen mit Herz und Verstand getroffen werden. Ein umfangreiches Angebot, angefangen von Ideen-Workshops über hilfreiche Tagesseminare, gespickt mit viel praktischem Wissen bis hin zu Lehrgängen, wie beispielsweise der Universitätsskurs Agrarmarketing, unterstützt Betriebsführer bei der Entwicklung von Strategien und Zielen. Ideen hat man viele, an der Umsetzung hapert es oft. Im LFI Bildungsprogramm finden sich hilfreiche Kurse, um nicht schon bei der Idee stecken zu bleiben.



Energie und Technik. Erneuerbare Energie und Technik sind unter anderem Themen, die heuer in einigen Kursen behandelt werden. Der Droneneinsatz in der Landwirtschaft mit Informationen über Vorschriften und Risiken wird genauso Thema sein wie die (Sonnen-)Stromgewinnung aus eigener Erzeugung oder der Einsatz von E-Mobilität auf dem Hof. Auf die Frage, ab wann sich E-Mobilität rechnet, wird speziell eingegangen. Bei landwirtschaftlichen Geräten sind Reparaturen immer wieder vonnöten. Um kleinere Dinge selbst beheben zu können, wird heuer ein Reparaturschweißkurs mit verschiedenen Schweißverfahren sowie ein KFZ-Elektrikkurs angeboten.



auf Weiterbildung

wertvolle Zeit und unnötige Wege



TGD Weiterbildung. Der Grund, warum ich mich für einen Onlinekurs entschieden habe war, dass ich noch dringend Weiterbildungsstunden gebraucht habe und kein Präsenzkurs zur Verfügung stand. Ich nutzte dafür einen regnerischen Sonntagvormittag und war begeistert, wie leicht verständlich er war, aber dass ich trotzdem etwas dazulernte. Die Tests zwischendurch, um Inhalte zu festigen, waren ebenso sehr hilfreich.
Markus Hussauf, St. Margarethen bei Knittelfeld



Desiree Gasser, Graz. Für mich war der Onlinekurs sehr interessant, weil ich täglich mit Outlook im Büro zu tun habe. Durch die Möglichkeit, Inhalte wiederholen zu können, war es möglich, schwierigere Bereiche, in denen ich noch keine Vorkenntnisse hatte, mehrmals durchzugehen. Interessant war für mich auch der Umstand, dass Outlook so viel bietet und wir nur so wenig davon nutzen. Dieser EDV-Kurs ist auf alle Fälle eine gute Alternative zum Präsenzkurs.
Desiree Gasser, Graz



Hygieneschulung. Da ich eine Hotelfachschule absolviert habe, war mir das Thema Hygiene nicht fremd. Im Rahmen des Zertifikatslehrganges „Schule am Bauernhof“ bekamen wir die Möglichkeit, die Hygieneschulung online zu absolvieren – ein absolut neues Terrain! Der Einstieg war einfach, da alles sehr gut beschrieben wird. Inhaltlich war es für mich eine gute Auffrischung und sehr brauchbar, da wir heuer auch ein Hoffest bei uns veranstalten. Besonders positiv empfand ich die freie Zeiteinteilung und die Möglichkeit, wichtige Dokumente abzuspeichern und sie immer wieder zur Verfügung zu haben.
Birgit Eder, Mariazell



Steuer-Webinar. Ich habe beim Webinar teilgenommen, weil ich mir einen kompakten Überblick über die steuerlichen Grundlagen in der Landwirtschaft verschaffen wollte. Das Format hat mir sehr gut gefallen, vor allem, weil man auch zeitlich unabhängig nachschauen kann. Wenn man etwas nicht verstanden hat, kann man es auch nochmals wiederholen. Ein Nachteil ist, dass man die anderen Interessierten, die oft ähnliche Fragestellungen haben, im Gegensatz zu einem Präsenzvortrag nicht kennenlernen. Die Vorteile eines Webinars überwiegen für mich aber klar und ich finde es gut, dass es dieses Angebot vom LFI gibt.
Monika Kappel, Dobl-Zwaring

line

Sind es eher jüngere Leute?

SCHALLER: Der jüngste Teilnehmer war 16 Jahre alt, der älteste 80. Überraschenderweise finden sich die meisten in der Altersklasse zwischen 40 und 50 Jahren.

► Wie sind die Rückmeldungen von den Kursen?

SCHALLER: 96 Prozent geben an, dass sie ihr Wissen erweitern konnten, für 98 Prozent entsprach der Inhalt, Aufbau und die Struktur ihren Erwartungen und 96 Prozent würden den Kurs sofort weiterempfehlen.

Interview: M. Taurer-Schaffler

institutes Steiermark

Ausbildungsbescheinigung Pflanzenschutzmittel. Für die berufliche Verwendung von Pflanzenschutzmitteln ist eine gültige Ausbildungsbescheinigung erforderlich. Für Personen ohne landwirtschaftliche Fachausbildung ist ein dreitägiger Ausbildungskurs nötig. Wenn die landwirtschaftliche Fachausbildung länger als drei Jahre zurückliegt, muss einen Fortbildungskurs bei der Erstbeantragung nachgewiesen werden. Bei Besitz eines Ausweises muss noch vor Ablauf der Laufzeit die Wiederbeantragung mit einem aktuellen Weiterbildungsnachweis bei der Bezirkshauptmannschaft eingereicht werden.



Es gibt dafür in der Steiermark das Angebot von Präsenzkursen oder ein Online-Kursangebot.

Produktgestaltung und Verpackung. Die Verpackung bedeutet in der Direktvermarktung weit mehr als nur die Umhüllung eines Produktes. Lebensmittelverpackungen erfüllen ganz unterschiedliche Aufgaben – weit über die Lager- und Transportfunktion hinaus. Welche rechtlichen Rahmenbedingungen berücksichtigt werden müssen, ist eine der Fragen, die in den Seminaren rund um Verpackung und Verkauf beantwortet werden. Das Bewusstsein für nachhaltige Verpackungen wird immer größer. Aktuelle Trends, die dem Umweltgedanken der KonsumentInnen entsprechen und Nachhaltigkeit am Betrieb sind genauso Inhalte, wie das Erlernen von Verhandlungs- und Verkaufstechnik.



Schule am Bauernhof. Dieses bundesweite Projekt hat sich zum Ziel gesetzt, Kinder und Jugendliche über das Leben und Wirken am Bauernhof aufzuklären. Bäuerinnen und Bauern öffnen ihre Hoftüren, um den Schulklassen zu zeigen, wie unsere Lebensmittel hergestellt werden und welche Funktionen landwirtschaftliche Betriebe in der Gesellschaft haben, sodass das Verständnis für die Landwirtschaft wieder größer wird. Im Herbst startet der nächste Zertifikatslehrgang „Schule am Bauernhof“, in dem alle notwendigen Kompetenzen vermittelt werden, um einer Schulklassie ein authentisches Bild des bürgerlichen Lebens und Arbeitens zu bieten.



Aus meiner Sicht



Martin Hirt

Digitalisierungsexperte
LK Österreich

Was bringt die Digitalisierung?

K aum ein landwirtschaftliches Fachmedium oder Tagungsprogramm kommt heute noch ohne Beiträge zur zunehmenden Digitalisierung in der Landwirtschaft aus. Dennoch ist das Thema nach wie vor für viele nicht richtig greifbar. Dies liegt zum einen einmal daran, dass dieser Megatrend je nach Kontext unterschiedliche Bedeutungen und Ausprägungen hat. Zum anderen ist nach wie vor oft nicht ganz klar, wo denn nun der konkrete Nutzen neuer Technologien liegt. Im Falle der land- und forstwirtschaftlichen Fort- und Weiterbildung wurden diese Zweifel über die Nützlichkeit ausgeräumt, indem man mit Hilfe von Digitalisierung neue, qualitativ hochwertige Bildungsangebote geschaffen hat. Online-Kurse, Webinare und Farminare ergänzen das bisherige Angebot und sind unmittelbar für jeden land- und forstwirtschaftlichen Betrieb zugänglich. Aber auch in der Urproduktion ist die Digitalisierung längst angekommen. Automatische Lenksysteme, Section Control, Einsatz von Drohnen, Automatisierungen und Robotersysteme im Stall, Brunsterkennungssensoren, etc. Diese Liste ließe sich noch sehr lange fortsetzen. Interessant dabei ist, dass der Bekanntheitsgrad neuer Technologien unter Betriebsführern hierzulande im Bereich der Innenwirtschaft höher zu sein scheint als in der Außenwirtschaft. Darauf lässt eine Befragung des österreichischen Marktforschungsinstitutes KeyQUEST schließen. Während etwa zwei Dritteln angeben, gut über den Einsatz von automatischen Melksystemen Bescheid zu wissen, ist dies bei teilflächenspezifischen Bewirtschaftungsmethoden nur bei rund einem Fünftel der Befragten der Fall. Digitalisierung soll aber keineswegs nur „große und teure Technik“ bedeuten, vielmehr ist die Kombination aus intelligenten und einfach zu bedienenden Lösungen gefragt. So laufen mehr und mehr Agrar-Apps am Smartphone, die bei der Dokumentation von Arbeitsschritten und Tätigkeiten am Betrieb unterstützen. Viele Landwirtinnen und Landwirte zeigen vorbildhaft, wie durch Social Media nicht nur erfolgreiches Marketing möglich ist, sondern wie über Facebook, Instagram und Co. auch der oft geforderte, direkte Dialog zwischen Landwirtschaft und Konsumenten geführt werden kann. Zurück bei der Fort- und Weiterbildung bedeutet dies, dass sich diese „Landwirtschaft 4.0“ zukünftig vermehrt auch in neuen Kursen und Bildungsveranstaltungen wiederfinden wird. Beispielhaft ist hier nicht zuletzt das LFI Steiermark, das in den kommenden Bildungsaison neue, innovative Kurse – nicht zuletzt auch zum Thema Drohnen – anbieten wird.

Angebot des Ländlichen Fortbildungsinstitutes

Die neuen Kurse des Ländlichen Fortbildungsinstitutes (LFI) gibt es ab sofort nicht nur online, sondern auch als Katalog, der in den nächsten Tagen frei Haus geliefert wird. Bei sämtlichen Kursangeboten gibt es für Bäuerinnen und Bauern Förderungen, die bis zu 80 Prozent betragen können. Das große Angebot wurde um 70 neue Kurse erweitert.

► Info: www.stmk.lfi.at, zentrale@lfi-steiermark.at, Tel. 0316/8050 1305





Mehr Unwetter und Hitzewellen KONSTANTINOV

Weltweite Erwärmung bereits bei 1,5 Grad

Der weltweite Temperaturanstieg hat über den Landflächen der Erde bereits 1,53 Grad Celsius erreicht, wie aus dem kürzlich in Genf veröffentlichten Sonderbericht des Weltklimarates Ipcc hervorgeht. Unter Berücksichtigung der sich langsamer erwärmenden Meeresflächen sei die globale Temperatur insgesamt um knapp 0,9 Grad Celsius gestiegen. In den kommenden Jahrzehnten werde die Zahl, Dauer und Intensität von Hitzewellen sowie Dürren nicht zuletzt rund ums Mittelmeer zunehmen, warnen die 107 Forscher aus 52 Ländern. In vielen Regionen werden außerdem häufiger extreme Regenfälle vorkommen.

Der Weltklimarat empfiehlt in seinem Bericht dringend, im Kampf gegen eine weitere Erwärmung der Erde die Wälder und nicht zuletzt die Moore besser zu schützen. Zugleich sieht der Ipcc Gefahren für die sichere Versorgung mit Lebensmitteln. Der Ipcc fordert ein radikales Umsteuern bei der Landnutzung. Um die wachsende Erdbevölkerung dauerhaft zu ernähren und zugleich das Klima zu schützen, müsse die internationale Gemeinschaft sofort handeln, fordern die Wissenschaftler. Sie plädieren dafür, die Ausbeutung von Land, die Lebensmittelverschwendungen und die CO₂-Belastung dringend zu reduzieren.

Der Bericht stellt dar, dass weltweit rund 23 Prozent der gesamten Treibhausgasemissionen aus der Landwirtschaft, Landnutzung und Abholzung stammen. Für Österreich hat das Umweltbundesamt kürzlich in seiner Nahzeitprognose errechnet, dass der Anteil der Landwirtschaft an den Treibhausgasemissionen 2018 bei zehn Prozent lag und somit einem Rückgang um minus 1,2 Prozent gegenüber dem Vorjahr entsprach.



Gastronom trifft Bauer HOGAST/ISTOCK

Auszeichnung für Landwirte und Köche

Die Einkaufsgenossenschaft Hogast hat eine gemeinsame Online-Plattform für regionale Direktvermarkter und Gastronomen geschaffen. Am 16. September wird erstmals der Hogast-Regio-Genusspreis vergeben. Mitmachen können Teams aus einem Produzenten und einem Koch, der aus den Lebensmitteln seines Partners regionale Gerichte kreiert. Die Auswahl der Gewinner-Duos – prämiert werden die besten drei – erfolgt in drei Schritten. Am Anfang steht die Bewerbung mit einem Formular, das auf www.hogast.at/regio-genusspreis abrufbar ist. Die Anmeldefrist läuft bis 23. August. Aus allen Kandidaten-Teams werden fünf ausgewählt, die am 3. September in der Tourismusschule Kleßheim zum Küchen-Wettstreit antreten. Jedes Duo produziert mit den Lebensmitteln des regionalen Produzenten eine Speise des Kochs. Die Top-3 werden zur Preisverleihung in Zell eingeladen.

„Ein Ablenkungsmanöver“

Klimasenke Landwirtschaft nimmt mehr CO₂ auf, als sie verursacht

Titschenbacher zu Fleisch und Klima: Unseren Bauern nicht den schwarzen Peter zuschieben!

„Wir nehmen die globalen Warnungen der Wissenschaft sehr ernst, lassen uns aber nicht für Ideologien verschiedenster Interessengruppen missbrauchen“, sagt Kammerpräsident Franz Titschenbacher zu jüngsten Medienberichten, in denen die Landwirtschaft pauschal als Klimasünder angeprangert wird. Und er stellt klar: „Der Sonderbericht des Weltklima-

rates zeigt, dass die Land- und Forstwirtschaft sowie die sonstige Landnutzung sogar mehr klimaschädliches CO₂ aufnehmen, als dieser Sektor emittiert.“ Jährlich beträgt diese Mehraufnahme, auch Klimasenke genannt, weltweit rund fünf Milliarden Tonnen. Titschenbacher: „Durch diese Senkenwirkung der Land- und Forstwirtschaft wird sogar ein Teil des durch die Kohle-, Gas- und Ölverbrennung entstehenden klimaschädlichen Kohlendioxids (CO₂) kompensiert. Darüber wird aber kaum geredet. Offenbar ein gezieltes Ablenkungsmanöver von Handlangern der Öllobby.“

Fleisch und Klima

„Fleisch aus Österreich, aber auch aus Europa, gilt als besonders klimaschonend, weil die Rinder überwiegend Gras und Heu fressen, wenig Kraft-

Titschenbacher:
Unser Fleisch wird klimaschonend hergestellt

DANNER



futter gegeben wird und keine Regenwälder für Weiden abgeholt werden müssen“, sagt der Präsident. Und weiter: „Wir lassen es nicht zu, unserer nachhaltigen und klimafreundlichen Landwirtschaft den schwarzen Peter zuzuschreiben.“ Der aktuell zehnprozentige Anteil der Landwirtschaft an den österreichischen Treibhausgasemissionen ist zuletzt sogar um 1,2 Prozent zurückgegangen.

Fakten-Check

Der Fakten-Check der Landwirtschaftskammer zeigt, dass österreichisches Rindfleisch bei der Herstellung den geringsten CO₂-Fußabdruck hat. Die Produktion eines Kilogramms Rindfleisch verursacht in Österreich 14,2 Kilo CO₂, in der EU etwa 22 Kilo CO₂ und in Brasilien 80 Kilo CO₂ (ohne Transport). Bei der Herstellung von einem Kilo Schweinefleisch entweichen 7,5 Kilo CO₂ in die Atmosphäre.

Dazu kommen zusätzlich noch die Treibhausgase durch den Transport: Das Transportieren von einem Kilo Rindfleisch aus Südamerika belastet unser Klima zusätzlich mit weiteren 282,4 Gramm. Bei heimischem Rindfleisch liegt dieser Wert lediglich bei 23,1 Gramm.

Brasilien: Feedlots

Die brasilianischen oder US-Rinder werden in soge-

nannten Feedlots (viele Hektar große Fressstationen) zu Tausenden gehalten und mit Kraftfutter hochgemästet, wodurch enorme Emissionen durch den konzentrierten Dünger entstehen. Bei uns herrscht Kreislaufwirtschaft vor, der Dünger kommt wieder auf die Felder, damit Gras und Ackerfrüchte gut wachsen können.

Gegen Handelsabkommen

Mit Blick auf die möglichen höheren Importkontingente aus Süd- und Nordamerika sagt Titschenbacher: „Ein Gipfel der Bodenlosigkeit. Bei globalen Handelsabkommen spielt das Klima plötzlich keine Rolle mehr.“ Der Präsident lehnt zusätzliche Rindfleischeinfuhren aus Süd- und Nordamerika strikt ab: „Es geht mir darum, unsere Form der bürgerlichen und klimafreundlichen Landwirtschaft und unser Klima zu schützen.“

Konsumenten

Auch die Konsumenten können mithelfen, den Klimawandel zu bremsen. „Der Kauf von regionalen Lebensmitteln beziehungsweise heimischem Fleisch ist eine gute Möglichkeit, einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten und die bürgerliche Landwirtschaft zu erhalten“, wendet sich Titschenbacher auch an die Konsumenten. Denn es ist gemeinsames Anliegen den Klimawandel zu bremsen.

EU-weit geringere Apfelernte erwartet

Prognosfruit rechnet mit relativ ausgeglichenem Verhältnis von Angebot und Nachfrage

Von 7. bis 9. August tagte die Prognosfruit in Belgien. Vertreter aller 28 EU-Staaten präsentierten dort ihre Einschätzung der diesjährigen Erntemenge bei Tafeläpfeln und Tafelbirnen.

Um 20 Prozent weniger

Die Zusammenschau dieser Daten ergibt, dass man gegenüber der letztjährigen Rekordmenge eine um 20 Prozent geringere Ernte erwartet. Diese

derzeit geschätzten 10,6 Millionen Tonnen Tafeläpfel liegen auch einige Prozentpunkte unter dem Zehn-Jahres-Schnitt, lassen jedoch eine ausreichende Versorgung der Märkte erwarten. Österreich liegt mit den geschätzten minus 22 Prozent gegenüber 2018 annähernd im europäischen Schnitt.

Osteuropa weniger

Tendenziell haben die osteuropäischen Länder eine stär-

gere Ernteminderung als die westeuropäischen. Die großen westeuropäischen Apfelproduzenten wie Italien, Frankreich, Deutschland und Spanien erwarten eine durchschnittliche bis sogar leicht überdurchschnittliche Ernte. Eine enorme Mengenreduktion erwartet Polen mit minus 44 Prozent gegenüber 2018. Die tatsächliche Menge wird noch vom Fruchtwachstum in den nächsten Wochen bestimmt. Abhängig vom

weiteren Temperatur- und Niederschlagsverlauf ist eine Veränderung der Mengenprognose von bis zu fünf Prozent nach unten beziehungsweise nach oben noch möglich.

Ausgewogen

Grundsätzlich kann man bei dieser geschätzten Erntemenge von einem ausgeglichenen Verhältnis zwischen Angebot und Nachfrage ausgehen. Das heißt: Es können die Märkte gut bedient werden, es muss jedoch keine Preisschlacht auf dem Rücken der Produzenten ausgetragen werden.

Extensiver Obstbau

Was ebenfalls zu einer Belebung des Marktes beitragen sollte, ist die europaweit geringe Erntearwartung im extensiven Obstbau und im Siedlerobstbau. Durch eine geringe Eigenversorgung von Gartenbesitzern kann man bereits ab Saisonstart mit einer guten Nachfrage rechnen.

Risikofaktoren für die Apfelproduzenten sind die Importmengen aus Übersee und zu hohe Regalpreise für Äpfel, die Kunden auf andere Obstarten ausweichen lassen.

Der bisherige Saisonverlauf lässt jedenfalls eine gute Qualität der Früchte erwarten.

Herbert Muster

Apfelernte europaweit

Land	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019*	(1)	(2)
Österreich	169	199	157	155	188	177	40	67	184	144	-22	48
Belgien	288	305	220	220	318	285	234	88	231	229	-1	24
Kroatien	89	83	59	96	62	101	35	66	86	60	-30	-4
Tschechien	103	79	118	121	131	156	139	102	145	113	-22	-12
Dänemark	21	20	18	23	26	24	24	19	24	15	-38	-33
Frankreich	1.579	1.701	1.169	1.576	1.444	1.674	1.515	1.424	1.477	1.652	12	12
Deutschland	835	953	972	804	1.116	973	1.033	597	1.093	912	-17	0
Griechenland	254	305	242	236	245	242	259	231	301	275	-9	4
Ungarn	488	301	750	585	920	522	498	530	782	452	-42	-25
Italien	2.179	2.293	1.939	2.122	2.456	2.280	2.272	1.704	2.264	2.195	-3	6
Lettland	12	8	9	15	10	8	10	8	14	11	-21	3
Litauen	46	49	39	40	27	46	50	48	62	22	-65	-59
Niederlande	334	418	281	314	353	336	317	228	267	285	7	5
Polen	1.850	2.500	2.900	3.170	3.750	3.979	4.035	2.870	4.810	2.710	-44	-31
Portugal	251	265	221	284	272	329	263	314	267	307	15	9
Rumänien	423	412	351	387	382	336	327	230	425	319	-25	-3
Slowakei	32	33	36	42	46	40	17	15	44	36	-18	42
Slowenien	66	73	45	56	68	71	12	6	72	47	-35	57
Spanien	486	507	391	464	505	482	495	480	476	542	14	12
Schweden	20	17	14	17	16	21	20	18	32	20	-38	-14
England	214	226	162	204	206	243	239	207	219	210	-4	-5
Summe	9.740	10.746	10.095	10.929	12.541	12.326	11.834	9.251	13.275	10.556	-20	-8

in 1.000 Tonnen | (1) Vergleich 2019/2018 | (2) Vergleich 2019 zu Ø 2018/2017/2016



Die besten Bauernbrote des Landes

Maria Nigitz hat bereits dutzende Auszeichnungen erhalten, nun feierte auch Tochter Romana ihren ersten Brot-Landessieg als beste Nachwuchsbackerin. Die steirische Bauernbrotprämierung ist die größte Österreichs. 212 Brote wurden heuer nach 80 Kriterien bewertet. Ins Bauernbrot kommen nur natürliche Zutaten aus der Region.

Maria und Franz Nigitz, St. Margarethen/R., Doppel Landessieg mit Bauernbrot vom Holzofen sowie Vollkornbrot. **Romana Nigitz**, St. Margarethen/R., beste Nachwuchsbackerin. **Fachschule Alt-Grottenhof**, Graz, Bauernbrot. **Andrea Harb**, Pöllauberg, Brot mit Ölsaaten. **Bianca Luef**, St. Peter/Freienstein, Dinkelbrot. **Andreas Fritz**, Edelschrott, innovative Brote. **Brothof Atschko**, Leutschach, gesunde Schuljause. **Maria Weinhandl**, St. Peter/O., kreative Brote.

► Alle Ergebnisse: www.stmk.lko.at



Verkostungsleiterin Eva Maria Lipp und Landesbäuerin Gusti Maier gratulieren den Siegern
LK/DANNER

„Kunden lieben Holzofenbrot“

Maria Bauer weiß, was ihre Kunden vom Bauernbrot erwarten

Maria Bauer verkauft im Stadtbauernladen in der Grazer Innenstadt neben vielen anderen bäuerlichen Produkten auch 30 Kilo Bauernbrot täglich. Wir fragten nach den Kundenwünschen.

► Was schätzen Ihre Kunden an dem Brot, das sie bei Ihnen kaufen?

MARIA BAUER: Regionalität, Geschmack, Haltbarkeit und dass es in einem echten Holzofen gebacken wird. Die Leute sagen mir, dass sie das riechen, schmecken und lieben. Sie fragen auch oft danach, ob es elektrisch oder im Holzofen gebacken wurde und ich erzähle ihnen dann von meinem Brotbauern Markus Lanz aus Nestelbach.

► Wonach fragen sie noch?

BAUER: Sie fragen oft nach Weckerl oder ob ich auch gluten- und hefefreie Brote habe sowie nach den Inhaltsstoffen generell. Glutenfreies Brot habe ich leider nicht, was scha-

de ist, weil wirklich viele Leute offenbar Unverträglichkeiten haben und deshalb danach fragen. Aber es ist nicht so einfach Brot aus heimischem Buchweizen, Hirse oder Quinoa zu bekommen. Für jene, die hefefreies Brot haben möchten, bäckt mein Brotbauer Dinkelbrot mit Natron statt Germ oder Natursauerteig. Wer Weckerl haben will, bekommt bei mir das Brot schnittenweise. Die Liste mit den Inhaltsstoffen der einzelnen Brote liegt bei uns auf.

► Spielt der Preis bei Ihnen eine große Rolle?

BAUER: Meine Kunden sind Genehmer und wissen gute Lebensmittel und gutes Bauernbrot zu schätzen. Daher ist der Preis kein Diskussionsthema. Abgesehen davon, biete ich einen fairen Preis, was die Kunden gerne akzeptieren.

► Welche Tipps geben Sie für den Genuss und die Lagerung des Brotes?

BAUER: Bauernbrot ist von Haus

aus lange haltbar und schmackhaft. Wir empfehlen, das Brot nur in Papier einzwickeln und mit der Schnittfläche nach unten zu lagern – nur nicht ins Plastiksackerl geben. Wir bieten auch Bio-Leinensackerl an, in die man das Brot geben kann.

► Was sagen Ihre Kunden? Wo liegen die Unterschiede zu Supermarkt-Brot?

BAUER: Ganz klar bei Geschmack und Haltbarkeit. Bauernbrot ist fester und schmeckt viele Tage gut. Bei dem flau-migen Brot aus dem Su-

permarkt sagen viele, dass es schon am zweiten Tag strohig schmeckt und rasch zu schimmeln beginnt.

Interview: Roman Musch

Maria Bauer verkauft seit 23 Jahren Bauernbrot, lange Zeit davon im Stadtbauernladen in der Grazer Innenstadt

MUSCH



Doppelsieg bei Bundes-Agrar- & Genussolympiade



Oben: Genuss-Gewinnerin Martina Leitner und Christian Buchner

Unten: Die Agrar-Gewinner Andreas Bernhard und Benjamin Unterkofler



Wenn es ums Wissen über Landwirtschaft beziehungsweise Lebensmittel geht, dann sind die Steirer immer ganz vorne dabei. Beim Bundesentscheid „Agrar- und Genuss-Olympiade“ der Landjugend im niederösterreichischen Gießhübl holten sich Andreas Bernhard und Benjamin Unterkofler souverän den Sieg in der Agrar-Disziplin. Den Ex-aequo-Sieg in der Genussdisziplin teilten Martina Leitner und Christian Bucher mit einem niederösterreichischen Team. Der dritte Platz ging wieder in die Steiermark: Sophie und Martin Kapel holten sich die Bronzemedaillen. Insgesamt waren 34 Teams aus ganz Österreich am Start. Neben theoretischem Wissen zählen bei diesem Wettbewerb auch Kreativität, Spontanität und Geschicklichkeit.

RM

Brennpunkt



Nicole Zöhrer

Ernährungswissenschaftlerin
Landeskammer Steiermark

Gut Ding braucht eben Weile

Mehr Wasser, Sauerteig und Salz – diese Zutaten braucht es, um gutes Brot zu backen. Im besten Fall kommen noch Zeit und Liebe dazu. Vor allem der Faktor Zeit rückt neben der Qualität der Zutaten aus ernährungsphysiologischer Sicht immer mehr ins Rampenlicht. Brote mit langer Teigführung und Sauerteig wirken sich anders auf unseren Körper aus, als beispielsweise schnell gemachte Brote oder Semmeln. Dadurch ändert sich auch die Darstellung der regelrechten Weizen- und Glutenphobie, die in den letzten Jahren entstanden ist. Man bedenke, dass auch gern verwendete „Alternativen“ wie Dinkel zur Weizenreihe gehören, genauso wie die Urformen Einkorn und Emmer. Hinsichtlich Glutengehalt unterscheiden sich die alten Sorten kaum von den modernen, sehr wohl aber im Gehalt von sogenannten Fodmaps. Das sind kurzketige Zuckerverbindungen im Getreide und vermutlich die eigentlichen Verursacher so mancher Beschwerden. Und hier kommt nun die Zeit ins Spiel: Aktuelle Studien zeigen, je länger der Teig ruhen kann, desto weniger Fodmaps sind schließlich darin enthalten. Auch das Eiweiß wird besser aufgespalten, dadurch die Verdaulichkeit verbessert. Der glykämische Index wird gesenkt, dadurch der Blutzuckerspiegel gesenkt. Wichtige Nährstoffe werden gut aufgeschlossen und stehen dem Körper besser zur Verfügung. Von all diesen Wirkungen profitiert nicht nur die Gesundheit, sondern auch der Geschmack. Wodurch wieder einmal bestätigt wäre: Gut Ding braucht eben Weile.

Jung & frisch



Julia Fladenhofer

Landjugend-Schriftührerin
Mürzzuschlag

Bio aus der Gegend – aber bitte billig

Der Preiskampf auf dem Lebensmittelmarkt nimmt kein Ende. Während die heimischen Landwirte unter höchsten Qualitätsstandards produzieren und in Sachen Tierwohl, Naturnähe, Bioanteil und Gentechnikfreiheit eine Vorreiterrolle einnehmen, landet aber oft das Billigprodukt aus dem Ausland im Einkaufskorb – denn am Ende entscheidet meist der Preis. Die Landwirte stehen unter Druck. Freihandelsabkommen, Klimakrise, Fleisch-Bashing und der Spagat zwischen Tourismus und Landwirtschaft sind nur ein paar Problemfelder. Nichtsdestotrotz dürfen die Landwirte weiterhin darauf vertrauen, dass die Landwirtschaftskammer ihre Interessen vertritt, denn es gibt auch positive Entwicklungen, wie der verstärkte Widerstand der Politik gegen das Mercosur-Abkommen und auch die Forderung nach der verpflichtenden Herkunfts kennzeichnung von Lebensmitteln in der Gastronomie. Auch der Landjugend liegt das Thema Lebensmittel am Herzen. Mit den Bewusstseinsaktionen „Der Körper braucht – der Bauer hat's“ und „Daheim kauf ich ein“ setzt sich die Landjugend für die heimischen Landwirte und regionale Lebensmittel ein und versteht sich so als Brückenbauer zwischen landwirtschaftlichen Produzenten und Lebensmittel-Konsumenten.

Bauernporträt

Bianca und Elena Luef backen Bauernbrot LUEF

Kreative Bio-Brotbäuerin

Bianca Luef ist ein Beispiel dafür, wie aus einem Hobby plötzlich ein Betriebszweig wird. „Meine Familie war mit der Qualität des Brotes nicht zufrieden. Da ich früher gerne gebacken habe, begann ich wieder damit“, erinnert sich Luef an den Anfang von etwas Unerwartetem. Begeisterung flammt in ihr auf und sie experimentierte mit unterschiedlichen Rezepturen. Daraus entstanden mehr Brote, als ihre Familie essen konnte, weshalb sie Freunde mit ihrem Backwerk beschenkte. Luef: „Und irgendwann kam die Frage, ob ich auch eines verkaufe.“ Vor vier Jahren wurde eine Backstube eingerichtet, in der sie nun dreimal pro Woche eine Vielzahl an Brotbacken – von A wie Anisbrot bis Z wie Zopf aus Dinkel und Frischkäse (und fast allen Buchstaben dazwischen). Mit dem Dinkel-Frischkäse-Zopf mit Kräutern hat sie bei der diesjährigen Landesprämierung für Bauernbrot einen Landessieg geholt. Auch ihre Tochter Elena macht als Nachwuchsbäckerin mit und bekam für ihre Weckerl eine Silbermedaille. Das Getreide fürs Brot stammt (noch) nicht vom eigenen Hof. Luef: „Wir haben heuer bereits Getreide angebaut und wollen in Zukunft mehr machen.“ Die nötige Backqualität zu erreichen, ist jedoch eine Herausforderung, die heuer noch nicht gemeistert wurde. Verkauft wird das Brot auf Vorbestellung ab Hof und über zwei Lebensmittelgeschäfte in der Region. „Im Herbst wollen wir einen Hofladen bauen, in dem wir dann auch unsere Eier und Nudeln anbieten“, sagt die Biobäuerin, die sich um Haus, Garten, die beiden Kinder und die Direktvermarktung kümmert. Luef: „Ich bin nur noch selten im Stall, setze mich notfalls aber auch auf den Traktor.“ Nebenher ist sie auch in ihrem erlernten Beruf als Heilmasseurin tätig, während ihr Mann Manfred zusammen mit zwei Arbeitern Stall, Wiesen und Wald bewirtschaftet. 120 Hektar gehören zum Biobetrieb, wovon 80 Hektar Wald und 40 Hektar Wiese sind. Dazu kommen 25 Hektar Pachtfläche mit drei Hektar Acker, auf denen Kleegras und Getreide wachsen. Die beiden Arbeiter sind ganzjährig in der Bio-Land- und Forstwirtschaft angestellt. Ihre Arbeitskraft wird fallweise auch als Dienstleistung angeboten. Das ermöglicht, die zwei Jobs stets gut auszulasten, auch wenn am eigenen Betrieb einmal weniger zu tun ist. „Unsere Nachbarn nehmen das gerne an“, erklärt Luef.

Roman Musch

Betrieb & Zahlen:

Bianca und Manfred Luef
Edlingstraße 17, 8792 St. Peter/Freienstein
 ► Bio-Milchviehbetrieb mit 60 Kühen
 ► 40 Hektar Wiese, 25 Hektar Pachtfläche
 ► Forstwirtschaft mit 80 Hektar Wald
 ► Direktvermarktung von Bauernbrot, Bio-Eiern und Nudeln
 ► Landessieg bei der steirischen Brotprämierung 2019 mit Dinkel-Frischkäse-Zopf
 ► Zwei Mitarbeiter. Fallweise werden Agrar- und Forstdienstleistungen angeboten.

Mit Kühen und Holz weg vom Öl

Christoph Pfemeter: Weltklimarat lenkt vom eigentlichen Problem ab

Nach dem heißesten Juli der Wetter-Messgeschichte stehen wir vor der heißen Phase des Wahlkampfs. Der Klimawandel wird ein entscheidendes Wahlthema und zunehmend hitzige Diskussionen machen es schwierig, den in Zeiten der Klimakrise und der Klimanotstände so dringend nötigen kühlen Kopf zu bewahren.

Zu wenig Lebensmittel

Aktuell sorgt ein Bericht des Weltklimarates für Aufsehen. Dieser zeigt Fehlentwicklungen der globalen Landnutzung und Lebensmittelversorgung auf, die durch den Klimawandel noch verstärkt werden. Trotz des Wahlkampfs müssen wir die richtigen Schlüsse ziehen. Diese lauten: Wird das Verbrennen von Öl, Erdgas und Kohle (die 80 Prozent der Treibhausgas-Emissionen ausmachen) innerhalb kürzester Zeit nicht gestoppt, wird es weltweit nicht genügend Lebensmittel geben. Da uns die fossilen Rohstoffe ausgehen, müssen die Ersatzstoffe zusätzlich auf den land- und forstwirtschaftlichen Flächen produziert werden. Der Weltklimarat zeigt auch Lösungsansätze auf: 30 Prozent der Lebensmittel werden weggeworfen – deren Flächen könnten für andere Produkte genutzt werden. 25 Prozent der Flächen sind degradiert – ein Teil davon könnte aufgeforstet und bewirt-

schaftet werden. Und auch die Einschränkung des Fleischkonsums würde Ackerflächen freimachen.

Die geäußerte Kritik an industriellen Fleischfabriken ist gerechtfertigt, aber die heimische Landwirtschaft ist ein Weg aus der Misere und Problemlöser.

„Fleisch ist wegen internationaler Fehlentwicklungen am Pranger.“

Christoph Pfemeter
Biomasseverband

wesentlich für den ländlichen Raum, den Tourismus und die Eigenversorgung mit Butter-, Käse-, Milch-, Joghurt- und Fleischprodukten, letzteres ist verzichtbar. Auch die Kritik an der Abholzung von Urwäldern oder dem Verbrennen von Biomasse in veralteten Anlagen oder offenen Feuerstellen ist gerechtfertigt, aber auch hier gilt: Die österreichische Land- und Forstwirtschaft ist weltweiter Vorreiter in der nachhaltigen Waldbewirtschaftung und österreichische Technologiefirmen sind Weltmarktführer bei effizienten Öfen, Kesseln und Kraftwerken. Hierzulande können wir mit einem Kilo Restholz als Nebenprodukt der Wald- und Holzwirtschaft einen halben Liter Erdöl ersetzen. Mit veralteter Technik nur einen Bruchteil davon.

Die Debatte um die Energiewende und den Fleischkonsum dreht sich zu sehr um internationale Fehlentwicklungen und nicht um das eigentliche Problem und unsere Lösungsansätze. Die heimische Urproduktion wird vor dem Eindruck internationaler Fehlentwicklungen immer stärkeren Auflagen und Einschränkungen ausgesetzt. Währenddessen werden im Mercosur-Abkommen Autoexporte gegen klimaschädliche Rindfleischimporte getauscht und der Borkenkäfer, Unwetter und Dürre vernichten immer mehr Ernten. Diese Schäden werden trotz Einhalten des 1,5-Grad-Zieles massiv zunehmen.

Gemeinsames suchen

Daher ein Appell an die NGOs und Agrarvertreter: Suchen wir das Gemeinsame und konzentrieren wir unsere beschränkten Ressourcen auf den gemeinsamen Gegner. Das ist in Österreich nicht die Kuh und auch nicht die nachhaltige Waldbewirtschaftung, es ist das Verfeuern von Erdöl. Wenn wir unser Wirtschaftssystem auf erneuerbare Beine stellen, sind die Auswirkungen auf das Weltklima um ein Vielfaches größer als das Streichen des Sonntagsbratens. Richten wir unsere Kraft gemeinsam auf die Lösung, holen wir die Verursacher des Klimawandels – die Ölindustrie – vor den Vorhang, dann schaffen wir das!



BIOMASSEVERBAND KRISTIAN JUHASZ

Gastautor

Dipl.-Ing. Christoph Pfemeter, gebürtiger Steirer, ist Geschäftsführer des österreichischen Biomasseverbandes. pfemeter@biomasseverband.at

Die Meinung des Gastautors muss sich nicht mit jener der Redaktion decken.

Herbert Lebitsch folgt Hans Reisinger

Bezirkskammer Hartberg-Fürstenfeld hat neuen Obmann

Alfred Mayer



Kammerobmann Lebitsch mit Vorgänger Reisinger ALFRED MAYER

Personelles

Wir gratulieren! Der frühere Weinbaudirektor, Ing. Engelbert Katschner, feierte am 1. August seinen 85. Geburtstag. Der gebürtige Gleisdorfer absolvierte die höhere Bundeslehranstalt für Wein- und Obstbau in Klosterneuburg. Bereits im Jahre 1958 trat er als Pflanzenschutztechniker in den Dienst der Landeskammer, einige Jahre später wurde ihm vom Bundesministerium die Standesbezeichnung „Ingenieur“ verliehen. Er qualifizierte

sich weiters durch die Ablegung der Lehrbefähigungsprüfung in Wien Ober St. Veit. Im Jahre 1984 wurde er zum Leiter der Weinbauabteilung bestellt. Wegen seines enormen Fachwissens und seiner großen Einschätzung war er bei den steirischen Weinbauern sehr geschätzt. In seine Berufszeit fiel auch der österreichische Wein-skandal. In dieser Zeit gelang durch Katschners Wirken der Durchbruch des steirischen Weins.



Engelbert Katschner feierte 85er

Wir trauern. Der ehemalige Hartberger Betriebsberater Ing. Alois Lechner verstarb Ende Juli im 72. Lebensjahr. Der Vorauer Bauernsohn absolvierte die höhere Bundeslehranstalt Raumberg und das Bundesseminar Ober St. Veit. Er trat 1971 in den Kammerdienst und war wegen seines enormen Einsatzes in der Bauernschaft sehr geschätzt. D. M.



Gedenken an Alois Lechner



1. Platz
2.500 Euro
2. Platz
1.500 Euro
3. Platz
500 Euro
Bildungsgutschein
Bewerbungen an
markt@lk-stmk.at

Der innovative Raucherzeuger besteht aus einer Aquariumpumpe, einem Ofenrohr, einer Venturi-Düse sowie einem Kupferrohr

MICHELITSCH



Trockenschaden im Murtal

LK/KARRER

Futter: Förderverluste vermeiden

Das Niederschlagsdefizit der vergangenen Monate hat im Norden der Steiermark zu deutlichen Ertragseinbußen geführt. Dazu kommt, dass das vermehrte Auftreten von Engerlingen im Bezirk Liezen ein Absterben der Grünlandnarbe und folglich einen Ertragsausfall verursacht hat. Viele Betriebe stehen nun vor der Herausforderung, ausreichend Grundfutter für den Tierbestand verfügbar zu haben. In letzter Konsequenz wird vereinzelt auch ein Abstocken des Tierbestandes überlegt.

► **Direktzahlungen, Umweltprogramm, Ausgleichszulage, Naturschutzflächen.** Hinsichtlich der Direktzahlungen und Leistungsabgeltungen (Umweltprogramm Öpul, Ausgleichszulage) besteht kein Handlungsbedarf, sofern die betroffenen Grünlandflächen gemäht und der Aufwuchs verbracht beziehungsweise die Weideflächen bestossen wurden. Für Öpul-Naturschutzflächen gelten in der Projektbestätigung definierte Auflagen, die jedenfalls zu berücksichtigen sind. Wird die Bewirtschaftung nicht entsprechend der Projektbestätigung durchgeführt, ist im Vorfeld bei der Abteilung 13, Naturschutzbörde Land Steiermark, eine Änderung zu beantragen.

► **Mögliche Auswirkungen auf die Prämienhöhe.** In den Öpul-Maßnahmen „Biologische Wirtschaftsweise“ und „Umweltgerechte und biodiversitätsfördernde Bewirtschaftung (UBB)“ wird für Tierhalter (mindestens 0,5 raufutterverzehrende GVE/Hektar Grünland- und Ackerfutterfläche) eine höhere Prämie für Grünland- und Ackerfutterflächen (Bioprämie: 225 Euro je Hektar; UBB: 45 Euro je Hektar) gegenüber Nichttierhaltern gewährt. Nichttierhalter (weniger als 0,5 raufutterverzehrende GVE je Hektar) erhalten nur 70 Euro Bioprämie beziehungsweise 15 Euro UBB-Prämie je Hektar.

Die Prämie für die Öpul-Maßnahme „Silageverzicht“ wird nur Tierhaltern mit mindestens 0,5 RGVE (Rinder, Schafe und Ziegen) und Milchviehhaltern (2.000 Kilo Milchproduktion pro Hektar förderbare Grünland- und Ackerfutterfläche) gewährt. Landwirte, die eine Reduktion des Tierbestandes für notwendig erachten, sollten die Tierbesatzgrenzen für den Erhalt der höheren Prämiensätze berücksichtigen.

► **Bio-Futtervermittlung.** Bio Ernte Steiermark bietet seit mehreren Jahren eine Futtervermittlung von Bauer zu Bauer an und gibt auch Kontaktadressen von Händlern in anderen Bundesländern weiter, die Bio-Grundfutter anbieten. Ziel ist es, möglichst viele Betriebe mit Bio-Grundfutter zu fairen Preisen zu versorgen. Derzeit läuft eine Bedarfserhebung über die Obersteirische Molkerei.

► **Aufruf.** Bio-Betriebe in Gunstlagen mit ausreichend Grundfutterversorgung werden gebeten, ihr Überangebot an Heu und Silageballen an die Vermittlungsbörse zu melden.

► **Kontakt:** Bio Ernte Steiermark, Ernst Heuberger, E-Mail: ernst.heuberger@erne-te.at, Tel. 0676/842 214 416.

► **Futtermittelplattform auf Ikonline.** Eine österreichische Futtermittelplattform hat auch die Landwirtschaftskammer auf ihrer Webseite eingerichtet. Betriebe können kostenlos ihr Angebot oder ihre Nachfrage inserieren. Preise und sonstige Bedingungen sind zwischen Käufer und Anbieter zu vereinbaren.

► **Adresse:** www.stmk.lko.at/futtermittel

Saubere Eigenbau-Selch

Gesunde und wirtschaftliche Lösung für kleine Selchwaren-Erzeuger

Durch Kühlung des Rauches kondensieren Schadstoffe. Übrig bleibt das Räucher-Aroma.

„Wir sind ein kleiner Direktvermarktungsbetrieb, eine industrielle Räucherkammer ist für uns zu teuer. Um die gesunkenen Schadstoffgrenzen einzuhalten, mussten wir kreativ werden“, erklärt Johann Michelitsch aus Wiel. Gemeinsam mit seinem Sohn Gerhard entwickelte er einen externen Raucherzeuger, dessen Bauanleitung sie auf YouTube fanden, weiter. Das Innovative daran ist die Düse des Raucherzeugers und Kühlung des Rauches auf etwa 30 bis 40 Grad in einer Kupferleitung. Die Schadstoffe kondensieren darin und werden durch ein Loch am tiefsten Punkt abgeleitet.

Geprüftes Ergebnis

Im Zuge eines Seminars wurden Trockenwürste, die nach der neuen Methode geräuchert wurden, im Labor untersucht. Michelitsch: „Das Ergebnis hat unsere Erwartungen übertroffen. Der Grenzwert für Benzo(a)pyren liegt bei zwei Mikrogramm pro Kilo, bei unse-

ren Würsten war so wenig drin, dass die Menge gar nicht bestimmt werden konnte. Alle Schadstoffgruppen zusammen dürfen maximal zwölf Mikrogramm pro Kilo erreichen, wir lagen bei 0,7 Mikrogramm.“

Geben Wissen weiter

„Wir wollen aber nicht damit beginnen unseren Raucherzeuger in Serie zu bauen. Aber wir geben unser Wissen gerne an Interessierte weiter und wol-

“ Wir liegen mit unserer Methode weit unter den Grenzwerten.

Johann Michelitsch Fleisch-Direktvermarkter

len auch in Fachschulen unser Konzept präsentieren. Ein bisschen Know-how braucht es, damit es gut schmeckt“, schildert Michelitsch den Plan.

Funktionsweise

Althergebrachte Bauernselchen haben mit einer Feuerstelle Rauch und Wärme erzeugt. Die Lösung von Johann und Gerhard Michelitsch trennt die Temperatur- von der Raucher-

zeugung. Die Kammer wird separat auf die gewünschte Temperatur gebracht. Der externe Raucherzeuger liefert den gereinigten Rauch. Er besteht aus Baumarktteilen im Wert von etwa 250 Euro. Ein Ofenrohr bildet die Brennkammer, die mit Buchenschnitzel gefüllt wird. Am oberen Ende sitzt eine Venturdüse, die den Rauch aus der Kammer zieht und durch die Kühlslange in die Räucherkammer drückt. Eine Aquariumpumpe liefert die gewünschte Luftmenge und steuert so die Verglimmung. „Diesen Prototypen kann man einfach an die eigenen Notwendigkeiten anpassen“, meint Johann Michelitsch.

Für kleine Betriebe

Zwei Liter Hackgut fasst der Prototyp, was für die Selch der Familie nach eigenen Angaben überdimensioniert ist. Trotzdem sind mehrere Räucherzyklen nötig. Auch wird im Vergleich zur herkömmlichen, aber ungesünderen Methode, weniger Holz benötigt. Der Nebenerwerbsbetrieb mit nur drei Hektar Nutzfläche stellt hauptsächlich Trockenwürste her, die es in einem Eibiswalder Supermarkt zu kaufen gibt.

Roman Musch

Markt. Allzu oft fehlen diese kleinen Lösungen, die von Firmen gar nicht mehr angeboten werden. Familie Michelitsch steht auch als gutes Beispiel dafür, dass man selbst auf verschiedenen Ebenen innovativ sein kann. Vor allem bei verschiedenen technischen Lösungen lässt sich oft massiv Geld sparen. Der Selchwürstemarkt wird es den Erfindern jedenfalls danken, denn auf Verbraucherseite ist weitgehende Rückstandsfreiheit von Schadstoffen oberstes Gebot.

Potenzial. Ein wahrer Schatz kann gehoben werden, wenn man sich dessen bewusst ist, was heute YouTube & Co alles bieten. So auch bei diesem Projekt, das die große Welt des Internets für den Bau ihrer Erfindung herangezogen hat. Hochachtung aber auch vor der Einstellung, weitere Betriebe an dieser technischen Lösung teilhaben zu lassen, das trifft genau den Nerv und den Sinn dieses Agrarpreises.

Robert Schöttel

Nominiert für den Vifzack 2020

Kirchenhansl, Gerhard und Johann Michelitsch

Wiel 78, 8551 Wies
Tel. 0664/4471029, info@jause-ab-hof.at, www.jause-ab-hof.at

Ziegen stellen sich in die Auslage

120 Ziegen acht verschiedener Rassen wurden in Traboch bewertet und zum Verkauf angeboten



Gesamtsieger bei den Scheckenziegen: Heinz Eichberger LK/BAUMANN

Anfang August fand in Traboch die steirische Ziegenzuchtschau statt. Sie bildet den Höhepunkt der Ziegenzuchtsaison und ist vor allem für die hoch gefährdete Hauptrasse der Steiermark, die Steirische Scheckenziege, Standortbestimmung sowie die Verkaufs- und Präsentationsplattform österreichweit. Ausgestellt wurden insgesamt 120 Ziegen acht verschiedener Rassen. Mit rund zwei Dritteln der ausgestellten Tiere war die Steirische Scheckenziege die

Hauptrasse. Rund 30 Aussteller präsentierte durchwegs hervorragende Tiere, besonders die Siegtiere waren qualitativ ausgezeichnet und bestätigten speziell bei den Steirerschäcken den erfolgreichen Weg der vergangenen Jahre. Besonders beeindruckend war die Jungbockgruppe mit 13 neu an gekörten Jungböcken aus neun Linien, die Böcke zeigten sehr gute Fundamente und bestachen durchwegs im Rassetyp und in der Entwicklung.

► **Siegerliste:** www.stmk.lko.at



Rechtstipp



**Silvia
Lichtenschopf-Fischer**
Sozialrechtsexpertin
Landwirtschaftskammer

Auszeit-Angebote der SVB nutzen

Aufgrund hunderter Rechtsvertretungen pro Jahr im Bereich Pflegegeld vor den Sozialgerichten Graz und Leoben beraten wir sehr oft bürgerliche Familien mit Pflegefällen. Zu denken ist an pflegende Angehörige, die jetzt im Sommer trotz der Hitze nicht nur im land- und forstwirtschaftlichen Betrieb arbeiten, sondern zusätzlich ein behindertes Kind oder ein pflegebedürftiges Familienmitglied betreuen. Es ist immer wieder beeindruckend zu sehen, wie aufopfernd und selbstlos die Betroffenen ihre Aufgabe erledigen. Da ist es nicht verwunderlich, wenn sie auch einmal an ihre Grenzen stoßen. Im Rahmen der SVB-Gesundheitsaktionen „Pflegende Angehörige“ und „Pflegende und ihr Kind mit Beeinträchtigung“ können sie sich körperlich und seelisch erholen, sich mit Gleichgesinnten austauschen und erhalten wertvolle fachliche Tipps, unter anderem auch aus dem rechtlichen Bereich.

► **Hofübergabe.** Viele Bäuerinnen und Bauern stehen kurz vor der Hofübergabe oder wollen Tipps, wie sie für die Zukunft vorsorgen können. Aus diesem Grund werden bei einer weiteren von der SVB angebotenen Gesundheitsaktion, nämlich „Rund um die Hofübergabe“ unter anderem auch die rechtlichen Rahmenbedingungen einer Hofübergabe und die Vorsorge für den Todesfall erläutert. Gerade im sensiblen Bereich der Pflege wollen die Pflegenden auch oft sicherstellen, dass die Patienten auch dann noch gut versorgt werden, wenn sie selbst dazu nicht mehr im Stande sind. Bei der bürgerlichen Hofübergabe ist das Ziel üblicherweise die Erhaltung des Betriebes in der Familie und soll das Wohl der Weichenden im Auge behalten werden. Im Rahmen unserer Beratungstätigkeit hören wir immer wieder, dass in diesen Fällen solche Gesundheitsaktionen eine wertvolle Unterstützung darstellen.

Gemeinsam ist in vielen solchen Situationen, dass immer wieder rechtliche Fragen im Zusammenhang mit Pflegegeld und Sozialversicherung auftreten. Diese beantworten die Sozialreferentinnen der Landeskammer. Erhalten Kammermitglieder einen (beispielsweise Pflegegeld) Bescheid der Sozialversicherungsanstalt, mit dem sie inhaltlich nicht einverstanden sind, so besteht sogar die Möglichkeit einer kostenlosen Vertretung vor den Sozialgerichten.

► **Sozialrechtsberatung der Kammer:**
Tel. 0316/8050-1248 oder -1255

► **Gesundheitsaktionen der SVB:**
Tel. 0732/7633-4370

Tag und Nacht gut informiert.

lkonline

Jetzt noch besser!
www.stmk.lko.at



Termine

Gegen den Strich. Im Rahmen des steirischen Kammermusik-Festivals findet am 29. August um 19.30 Uhr am Steiermarkhof ein Konzert statt.

► **Info:** unter www.kammermusik.co.at

Steirischer Sanddorn. Am 24. August von 9 bis 16.30 Uhr im Hotel Fast in Wengzell.

► **Info:** www.sandicca.at

Blumenkorso. Am 1. September in St. Lorenzen am Wechsel.

Ägydimarkt. Vom 31. August bis zum 2. September findet der Ägydimarkt in Fischbach statt.

► **Info:** unter gde@fischbach.steiermark.at

Bildungsaufakt. Am 8. September um 10 Uhr am Steiermarkhof.

► **Info:** unter office@steiermarkhof.at

Kulinari-K-Hoffest. Frühstücksbauernhof am 18. August beim Winzerhof Strablegg in Großklein.

► **Info und Anmeldung:**

Tel. 0664/2837128

Hoffest Bauernhof des Jahres. Am 24. August findet das Benefizhoffest zugunsten des Sterntalerhofes statt.

► **Info:** Birgit Eder, Feldbauerweg 3, 8630 Mariazell, Tel. 0676/9114542



Familie Eder lädt ein DANNER



Bauern-TV

► **ORF 2**

16. August, 10.50 Uhr
Erlebnis Österreich
Weinherbst in Niederösterreich

► **ORF 2**

17. August, 16.30 Uhr
Land und Leute
Solidarische Landwirtschaft

► **ORF III**

19. August, 12.20 Uhr
Expeditionen
Die steirische Blaskapelle

► **ORF 2**

19. August, 19.30 Uhr
Landwirt schafft
► **ORF III**

20. August, 10.05 Uhr
Unser Österreich
Zum Glück ein Traktor



Die Oldtimer

PIXABAY



Termine

Haflingermarkt. Am 17. August von 10 bis 16 Uhr in Lassinggrotte 41 in Annaberg. Seit 40 Jahren findet dieser Markt statt.

► **Info:** Reitzentrum Schaglhofer, Tel. 02728/348



Haflingermarkt KK

Zweisprachige Warntafeln. Im Rahmen der vom Gesetzgeber umgesetzten Hervorhebung der Eigenverantwortung, kommt den Warntafeln „Achtung Weidevieh“ besondere Bedeutung zu.

► **Info:** Reitzentrum Schaglhofer, Tel. 02728/348



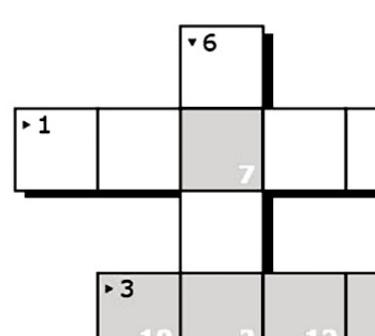
► **Sammelbestellung:** Steirischer Almwirtschaftsverein, rudolf.grabner@lk-stmk.at

Exkursion: Zehn Jah

Zu einem Lokalaugschein zehn Jahre nach der Windwurfkatastrophe Paula laden am 5. September die Land- und Forstbetriebe Steiermark ein. Eine Anmeldung ist für die kostenlose Exkursion nötig, da die Teilnehmerzahl begrenzt ist. Der betroffene Betrieb Gutenberg musste sich nach dem Sturm intensiv mit den Themen Schadholzaufarbeitung und Wiederbewaldung auseinandersetzen und berichtet von seinen Erfahrungen. Treffpunkt ist am 5. September um 13 Uhr beim Parkplatz Schöcklkreuz in St. Radegund.

Gewinnspiel für au

Einsendeschluss mit voller Anschrift und Lösungswort ist der 31. August: Landwirtschaftliche Mitteilungen, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz, Kennwort „Kreuzwort“ oder per Mail an nicole.jaunik@lk-stmk.at



Maria Habertheuer, UaB-Spezialberaterin, Liezen

Obersteiermark. Maria Habertheuer ist erfahrene Beraterin und nun als Fachberaterin für Urlaub am Bauernhof für das Enns-, Mur- und Mürztal zuständig. Sie ist auf einem Urlaub-am-Bauernhof-Betrieb aufgewachsen und hat in ihrer beruflichen Laufbahn in der Landwirtschaftskammer die Vielfalt der Betriebe im Raum Murau und Murtal mit allen Facetten kennen gelernt.



Sarah Gartner, UaB-Spezialberaterin, Weiz

Südsteiermark. Sarah Gartner ist die neue Fachberaterin für Urlaub am Bauernhof mit dem Zuständigkeitsgebiet West-, Süd- und Oststeiermark. Sie ist auf einem Urlaub-am-Bauernhof-Betrieb aufgewachsen. Nach dem Besuch der HLW Feldbach studierte sie am Management Center Innsbruck sowie in Finnland „Unternehmensführung in der Tourismus- und Freizeitwirtschaft“.

Ihre bekanntgegebenen personenbezogenen Daten, wie z.B. Name und Adresse werden für die Durchführung des Gewinnspiels benötigt und entsprechend verarbeitet. Die Bereitstellung der Daten ist freiwillig, jedoch kann ohne diese Bereitstellung keine Teilnahme am Gewinnspiel stattfinden. In Zusammenhang mit der Verarbeitung Ihrer Daten verfügen Sie über die Rechte auf Auskunft, Bearichtigung, Löschung, Einschränkung der Verarbeitung, Widerruf und Widerspruch sowie auf Datenübertragbarkeit. www.stmk.lko.at/datenschutz.





ACKERBAU

Fachtag: Kürbis, Getreide und Raps

In Vorbereitung für die kommende Anbausaison werden bei mehreren Fachveranstaltungen aktuelle Erkenntnisse und Informationen von Experten der Landwirtschaftskammer an interessierte Bäuerinnen und Bauern weitergegeben.

Kürbis. Die Kürbisflurbegehung kann als Einzelveranstaltung (12 Euro mit Anmeldung) oder als Teil des Flurbegehungspaketes besucht werden.

Getreide und Raps. Der Getreide- und Rapsbautag kann als Einzelveranstaltung (22 Euro mit Anmeldung, 35 Euro ohne Anmeldung) oder als Teil der Ackerbaupakete 2019 besucht werden.

TERMINE KÜRBISFLURBEGEHUNGEN

► **Feldbegehung** auf einer von der Landwirtschaftskammer Steiermark betreuten Kürbissortenversuchsfläche. Themenschwerpunkt: Kürbissorten (Satzzucht Gleisdorf), Kürbissorten-Wertprüfung (Ages)

Hatzendorf, Fachschule Hatzendorf, 28. August, 9 Uhr

Hartberg, FF Unterlungitz, 28. August, 14 Uhr

St. Ruprecht/Raab, Bauers Beeradies, 29. August 9 Uhr

Hainsdorf-Brunnsee, nahe Schloss Brunnsee, 29. August, 14 Uhr

► **Anmeldung:** Tel. 0316/8050-1305, zentrale@lfi-steiermark.at, www.stmk.lfi.at

TERMINE GETREIDE- UND RAPSBAUTAGE

► **Vortragsreihe** mit einer Dauer von drei Stunden. Eine Stunde wird als Weiterbildung für die Pflanzenschutz-Sachkunde anerkannt.

St. Georgen/Stiefling, GH Ortner, 4. September, 8.30 Uhr

St. Martin im Sulmtal, GH Karpfenwirt, 4. September, 14 Uhr

Hartberg, GH Pack, 5. September, 8.30 Uhr

Großwilfersdorf, GH Großschädl, 5. September, 14 Uhr

Deutsch Goritz, GH Bader, 10. September, 8.30 Uhr

Feldbach, GH Schwarz, 10. September, 14 Uhr

Feldkirchen bei Graz, Feldkirchnerhof, 8.30 Uhr

Gleisdorf, Gemeindezentrum Hofstätten, 14 Uhr

► **Anmeldung:** Tel. 0316/8050-1305, zentrale@lfi-steiermark.at, www.stmk.lfi.at

re nach Paula

Ein Bus bringt die Teilnehmer zur Schadfläche im Forstbetrieb Gutenberg. Dort wird der Rundgang fachlich begleitet. Ende ist um etwa 17.30 Uhr.

► **Anmeldung:** bis spätestens 24. August, Tel. 0316/825325, stmk@landforstbetriebe.at



Sturm katastrophe Paula ZIESLER

Pferdemarkt und steirisches Fohlen-Championat in Schöder

Das Pferdedorf Schöder am Fuße des Sölkpasses wird alljährlich zum Nabel der Pferdewelt. Der Pferdemarkt findet am 24. August bereits zum 110. Mal statt. Anmeldeformulare für Pferdehalter gibt es auf der Webseite des Landesverbandes (unten). Neben dem Verkauf ist das Fohlenchampionat für Haflinger, Noriker und Shetlandponys ab 11 Uhr Höhepunkt des Tages. Dazu gibt es heuer eine Festverlosung um 17 Uhr, bei der als Hauptpreis eine Zuchttstute winkt.

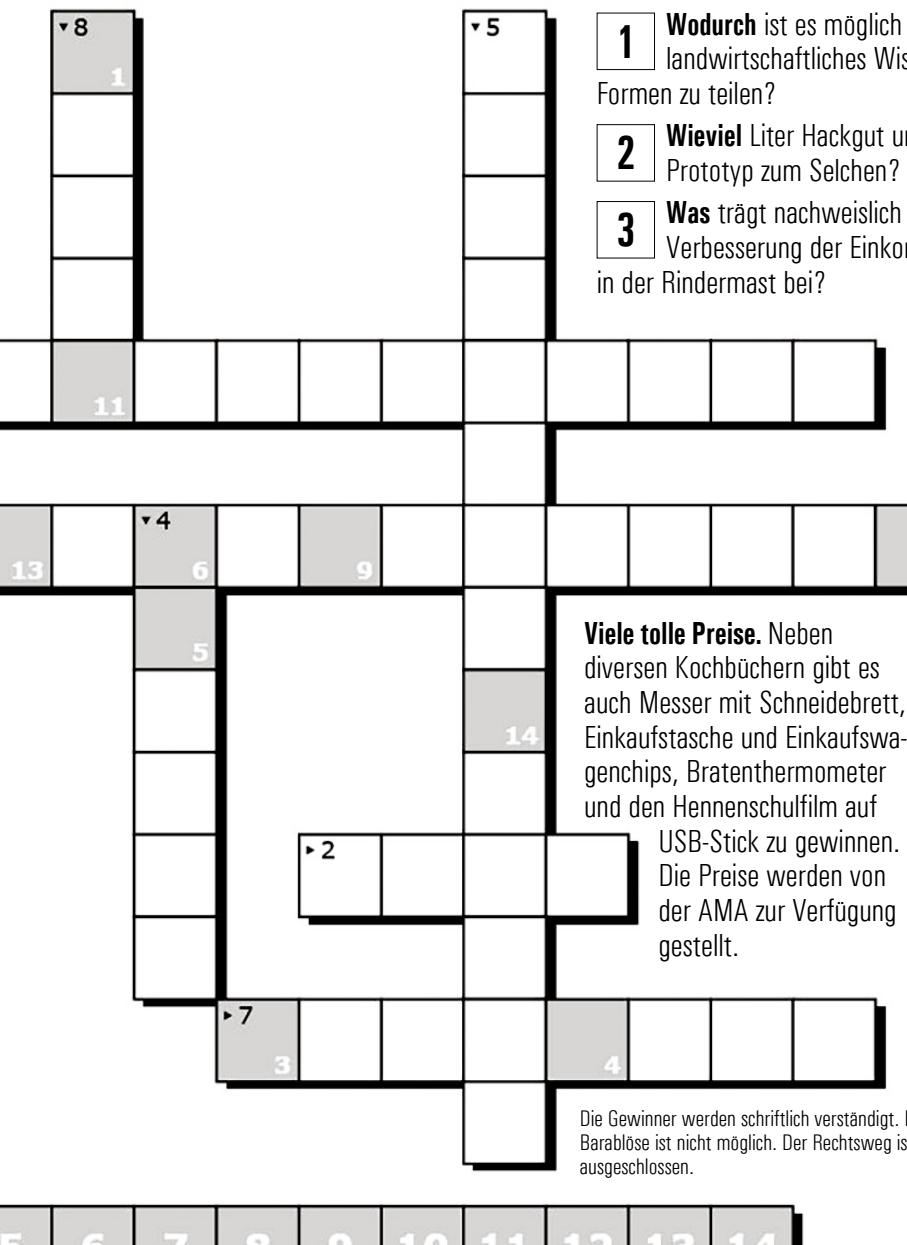
► **Info:** bit.ly/schoeder, oder bei Obmann Anton Petzl, Tel. 0664/5158725.



Beginn ist am 24. August um 9 Uhr

LANDESPERFERDEZUCHTVERBAND STMK

fmerksame Leser der Landwirtschaftlichen Mitteilungen



Viele tolle Preise. Neben diversen Kochbüchern gibt es auch Messer mit Schneidebrett, Einkaufstasche und Einkaufswagenchips, Bratenthermometer und den Hennenschulfilm auf USB-Stick zu gewinnen. Die Preise werden von der AMA zur Verfügung gestellt.

Die Gewinner werden schriftlich verständigt. Eine Barabköse ist nicht möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



Mahlzeit



Antonia Monschein

Schülerin
Eichkogl

Zwetschkenknödel nach Omas Rezept

Zutaten für den Knödelteig:

150 g Mehl, 250 g Topfen, 80 g Butter, 1 Ei, Salz, Zwetschken

Zutaten für die Brösel:

120 g Butter, 100 g Semmelbrösel, 80 g Zucker

Zubereitung:

Die Butter mit dem Mehl abröseln, Topfen, Ei und Salz hinzugeben und zu einem Teig kneten. Aus dem Teig eine Rolle formen und in dicke Scheiben schneiden. Die Zwetschken auf die Scheiben legen und mit den Händen zu Knödeln formen. Die Knödel in kochendes Salzwasser geben und 15 Minuten kochen lassen. In der Zwischenzeit können die Brösel in einer Pfanne zubereitet werden. Dafür Butter und Brösel mit Zucker leicht rösten. Zum Schluss die Knödel in den Bröseln wälzen.



Zutaten für Polenta-Gemüse-Auflauf:

4 Paradeiser, 1 Zucchini, 1 Melanzani, 2 Stängel Thymian, 300 ml Milch, 400 ml Gemüsebrühe, 100 g Polentagrieß, 50 g geriebener Hartkäse, 1 EL Butter, 2 Eier, Salz, Pfeffer, Muskat, 2 EL Öl, 1 Knoblauchzehe

Zubereitung:

Gemüse waschen, putzen und in Scheiben oder in Stücke schneiden. Thymian abbrausen, trocken schütteln und die Blätter hacken. Milch und Brühe in einem Topf zum Kochen bringen, Thymian und Polenta einröhren lassen und rühren. Etwa zehn Minuten quellen lassen. Hartkäse, Butter und Eier nach und nach unterrühren. Mit Salz, Pfeffer und Muskat abschmecken. Backofen auf 180 Grad Ober- und Unterhitze vorheizen.

Währenddessen in einer Pfanne Öl erhitzen und Zucchini sowie Melanzani anbraten. Knoblauch schälen, dazupressen und zwei bis drei Minuten anbraten. Salzen und pfeffern. Gemüse mit Paradeiser scheiben und Polenta abwechselnd in eine gebutterte Auflaufform schichten und im Ofen 40 bis 45 Minuten backen.

Landjugend-Termine

Landestermine

31.8.-1.9. Tat.Ort Jugend Schwerpunktwochenende

8.9. Fit for Spirit, Marizell-Wallfahrt

Bezirkstermine

15.8. KF: Watersoccer-Turnier, Flatschach

16.8. WZ: Jugendtreff, Angerwirt, Teichalm

17.8. LE: Fensterln, Schloss Ernau, Mautern

17.8. KF: Bierfest, Parkplatz Volksschule Seckau

17.8. WZ: Waldfest, Fladnitzberg

18.8. HB: Bezirks-Agrar- und Genussolympiade

18.8. HB: Jubiläumsfrühshoppen, Dechantskirchen

18.8. KF: Bezirkstreffen, Volksschule Seckau

18.8. WZ: Kraftspendekirtag, Aschau

18.8. GU: Agrarexkursion, Graz Umgebung

Mehr unter www.stmklandjugend.at

RINDERMARKT



Marktvorschau

16. August bis 15. September

Zuchtrinder

20.8. Greinbach, 10.30 Uhr

29.8. St. Donat, 11 Uhr

Nutzrinder/Kälber

20.8. Traboch, 11 Uhr

27.8. Greinbach, 11 Uhr

2.9. Fischbach, 11 Uhr

3.9. Traboch, 11 Uhr

9.9. Gasen, 11 Uhr

10.9. Greinbach, 11 Uhr

Pferde

24.8. Schöder, 10 Uhr

EU-Marktpreise

Jungstierfleisch R in Euro/100 kg, Schlachtgewicht, kalt,
Woche vom 29.Juli bis 4. August

Tendenz/Woche

	Deutschland	340,23	+ 0,25
Italien	377,35	+ 9,55	
Österreich	346,60	+ 1,91	
Polen	284,34	+ 9,62	
Slowenien	331,66	+ 1,46	
EU-28 Ø	343,72	+1,16	

Quelle: Europäische Kommission

Preise frei Rampe Schlachthof, 29.7. bis 4.8.

inkl. Transport, Zu- und Abschläge

	Österreich	Stiere	Kühe	Kalbinnen
E	Durchschnitt	3,70	3,18	4,03
	Tendenz	± 0,00	± 0,00	+ 0,26
U	Durchschnitt	3,63	3,00	3,70
	Tendenz	- 0,02	- 0,06	+ 0,12
R	Durchschnitt	3,54	2,79	3,55
	Tendenz	± 0,00	- 0,06	+ 0,01
O	Durchschnitt	3,19	2,48	2,91
	Tendenz	+ 0,01	- 0,06	+ 0,08
E-P	Durchschnitt	3,60	2,65	3,57
	Tendenz	± 0,00	- 0,06	+ 0,05

Ermittlung laut AMA, Viehmelde-VO BGBl.255/2014

Rindernotierungen, 12. bis 17. August

EZG Rind, Qualitätsklasse R, Fettklasse 2/3,
in Euro je kg, exklusive qualitätsbedingter Zu- und Abschläge

Kategorie/Basisgewicht kalt	von/bis
Stiere (310/470)	3,33/3,37
Ochsen (300/440)	3,33/3,37
Kühe (300/420)	2,24/2,41
Kalbin (250/370)	3,00
Programmkalbin (245/323)	3,33
Schlachtkälber (80/110)	5,10

Zuschläge in Cent: AMA: Stier: -18 M. 24, -20

M. 17; Ochse -30 M. 25, Kalbin -24 M. lt. Kal-

binnenpreismaske 49; Schlachtkälber 20

Jungstier -21 M., 314/441: 5

Bio: Ochse 72, Kuh 31, Kalbin 73

M gentechn.freie: Kuh 20, Kalbin ab 24 M. 15

Spezialprogramme

ALMO R3 (340/420), 20-36 Monate	4,40
Aufschlag U	0,15
Styriabeef, Proj. R2 (ab 190 bzw. 200 kg)	4,85
Murbodner-Ochse (EZG)	4,60

RINDERMARKT



Steirische Erzeugerpreise

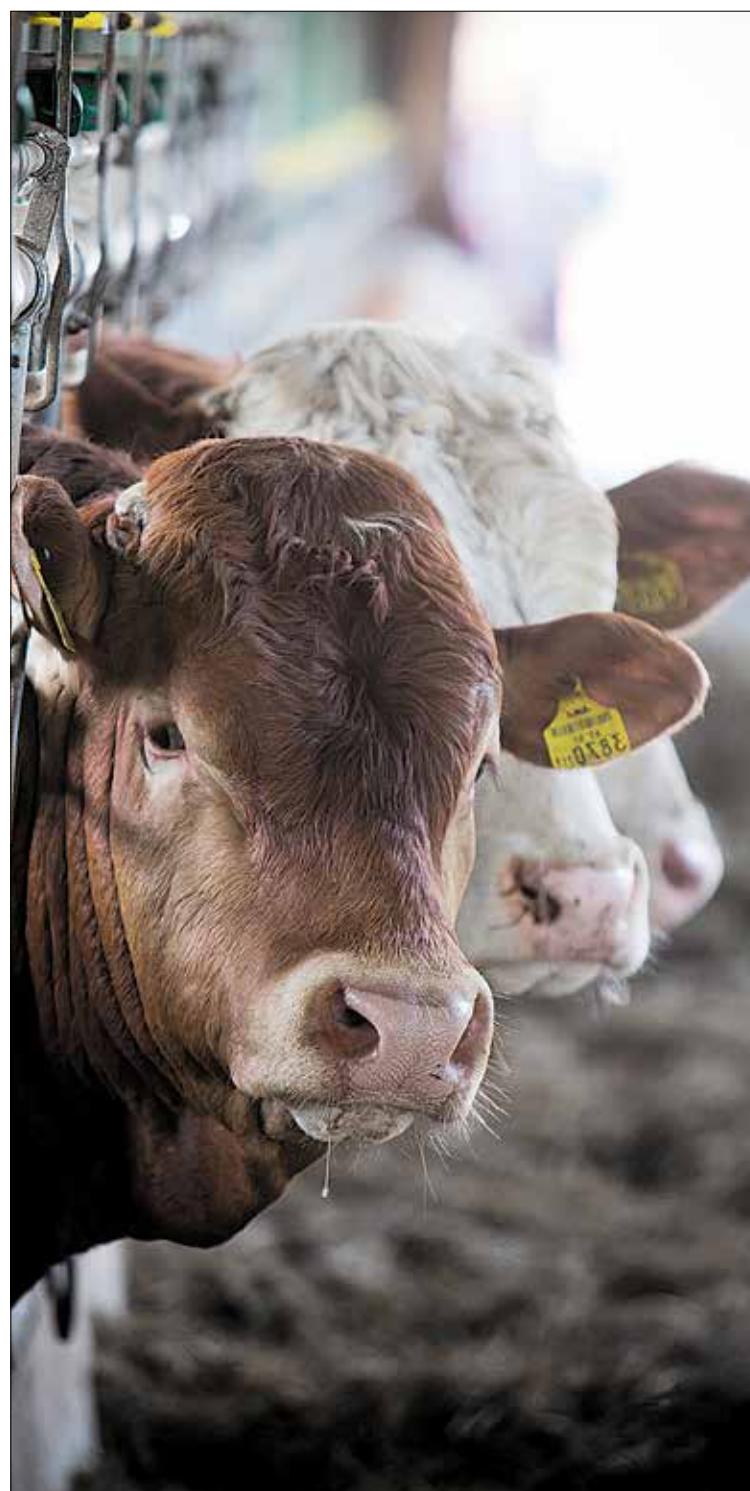
Totvermarktung, August

Ø-Preis	Stiere	Kühe	Kalbinnen
auflaufendes Monat bis KW 32			
E	3,69	-	-
U	3,60	2,77	3,93
R	3,47	2,57	3,70
O	3,26	2,14	-
Summe E-P	3,55	2,30	3,78
Tendenz	+ 0,05	- 0,20	+ 0,07

Inklusive eventueller qualitätsbedingter Zu- und Abschläge

Preisangaben in Euro; alle Preise ohne Umsatzsteueran-

gabe verstehen sich als Nettobeträge



Rindfleisch-Schlachtrinderpreise sind schlecht

Situation ohnehin kritisch. Produzenten wehren sich gegen weitere Importe aus Übersee.

Unser Rinderexperte Rudolf Grabner sprach mit Franz Beck, Obmann der Erzeugerorganisation Steirisches Rind und Franz Mairol, steirischer Vertreter in der österreichweiten Arbeitsgemeinschaft Rind.

► **Warum sind die Schlachtrinderpreise so niedrig?**

FRANZ BECK: Der Hauptgrund ist das zu große Angebot. Die ersten Vorboten des Brexits und die Dürre in Europa bringen vor allem den Kuhpreis unter Druck. Der Absatz war in den ersten Monaten dieses Jahres sehr schleppend und der Druck ausländischer Ware – insbesondere bei den Großvermarktern – sehr stark.

FRANZ MAIROL: Die Situation ist sehr kritisch. Es sollte mehr heimisches Rindfleisch von der Gastronomie, den Großküchen und den Verarbeitern verwendet und die verpflichtende Herkunfts kennzeichnung umgesetzt werden. Auch höhere Exporte könnten den heimischen Markt stabilisieren.

► **Die internationale Debatte läuft derzeit aber umgekehrt. Nord- und Südamerika wollen mehr Rindfleisch nach Europa importieren.**

MAIROL: Das würde uns, trotz des Bekenntnisses unserer Partner zu heimischem Rindfleisch, noch stärker unter Druck setzen. Bei zusätzlicher Importware befürchten wir einen Preisrückgang von bis zu 20 Prozent. Und das würde das Aus für den Großteil

„Wir brauchen Maßnahmen, die bei den Bauern ankommen.“

Franz Beck, Obmann
Erzeugergemeinschaft

“

der österreichischen Rindfleischproduzenten bedeuten. Wir brauchen kein amerikanisches Rindfleisch, denn die österreichischen und europäischen Bauern können die Bevölkerung in der EU ausreichend mit gutem Rindfleisch versorgen.

BECK: Das unterstreiche ich. Wenn die Flächen bewirtschaftet, das Grünland genutzt und die Kulturlandschaft offen gehalten werden sollen, dann muss sich auch die EU-Agrarpolitik dazu bekennen und demnach handeln.

► **Wie beurteilen Sie die Handelsabkommen mit Südamerika und den USA?**

MAIROL: Dabei stehen andere Interessen als die der Landwirtschaft im Vordergrund. Die EU-Eigenversorgung liegt derzeit bei 98 Prozent, im Falle ei-

Tipps vom Arbeitskreis Rindfleisch-Produktion

E in zurzeit gnadenloser Rindfleischmarkt mit durchwachsenem Ausblick und eine standortgebundene Produktion mit vielen Auflagen sind denkbar ungünstige Rahmenbedingungen für die Rindfleischerzeuger. Der Arbeitskreis Rindfleischproduktion will hier mit gezielter Weiterbildung und individueller Unterstützung etwas zur Verbesserung der Situation beitragen.

Kosten im Griff haben

Ein wichtiger Hebel für mehr Wirtschaftlichkeit sind die Produktionskosten. Hier sind neben den fixen Stallplatz- und Maschinenkosten vor allem die Futter-

und Kälberkosten markant. Diese kann man teilweise sogar täglich beeinflussen. Beim Futter ist es enorm wichtig, gute Qualität zu füttern und auf eigene Futtermittel zu setzen. Die Rindermast kann die eigenen Erzeugnisse vom Feld veredeln und sollte nicht zunehmend von Futtermittelpaketen abhängen. Auch die Produktion von Qualität am Feld ist ein enormer Faktor. Nur mit sehr gutem Grundfutter, lässt sich die Leistung der Tiere positiv und kostengünstig beeinflussen. Beim Kälberkauf ist es nicht so einfach, kostenmäßig etwas zu tun. Wichtig ist, dass das zugekauft Kalb gesund, vital und gut entwickelt ist. Die Her-

kunft des Kalbes und die genetischen Hintergründe für das Leistungspotenzial sollten bekannt sein. Das Preisniveau des Kalbes muss zum genetischen Potenzial passen. Kreuzungen mit Fleischrassen bringen einen Vorteil, aber auch im Zweinutzungsbereich gibt es einige Genpools, die interessantes Leistungspotenzial versprechen. Man sollte sich ein gewisses Kostenfenster auferlegen und nicht zu jedem Preis kaufen. Die Spanne zwischen Einkauf und Verkauf soll im Fokus sein.

Vermarktung optimieren

Auch beim Verkauf und Erlös ist etwas drinnen. Hier sind zurzeit Markenfleischprogramme und

Qualitätsfleisch klar im Vorteil. Es gibt viele Möglichkeiten, wie man die produzierte Top-Qualität an Tieren besser als zu Standardpreisen vermarkten kann. Die höheren Richtlinien sind meist keine große Hürde. Für die beste Vermarktung ist das richtige Programm wichtig, um die betriebsspezifischen Möglichkeiten voll auszuschöpfen. Hier kann der Arbeitskreis mit seinen Fachberatern behilflich sein, da es einige Möglichkeiten der Verbesserung gibt.

Im Optimalfall können bei gut gemästeten Rindern und bei passender Vermarktung bis zu 250 Euro pro verkauftem Tier mehr erlöst werden.

RINDERMARKT



Lebendvermarktung

5. bis 11.8., inkl. Vermarktungsgebühren

Kategorie	Ø-Gew.	Ø-Pr.	Tend.
Kühe	691	1,28	- 0,04
Kalbinnen	421	2,01	- 0,02
Einsteller	347	2,29	- 0,06
Stierkälber	118	4,13	+ 0,13
Kuhkälber	112	3,38	- 0,13
Kälber ges.	116	3,95	+ 0,04

AMA-Preise Österreich

frei Schlachthof, 29.Juli bis 4. August

Kategorie	Ø-Preis	Tend.
Schlachtkälber	5,84	+ 0,13

Jungtiere fester

Bei einem spürbar belebten Handel und einem knappen Angebot konnten vor allem Jungtiere einen weiteren Schritt nach oben machen. Der Preisboden scheint endgültig gefunden. Die Kuhnotierungen tendieren dagegen weiterhin schwach, der saisonale Abschwung wird durch Futtermangel und umfangreiche irische Importaktionen in Richtung EU-Hochpreismärkte rund um den drohenden Brexit verstärkt. Dies sind auch Österreichs Haupt

Bauern in Bedrängnis

ht und es drohen zusätzliche Importe aus Nord- und Südamerika

nes ungeregelten Brexits würde diese auf 116 Prozent steigen. Gleichzeitig würde mit Großbritannien ein wichtiger Markt für die Aufteilung der zusätzlichen Importquoten aus den beiden Handelsabkommen wegfallen. Beim US-Abkommen handelt es

leisten zu können. Diese Zölle sollen künftig für die 99.000 Tonnen auf 7,5 Prozent gesenkt werden. Das wird uns bei den Mengen und Preisen massiv in Bedrängnis bringen.

► **Können Sie das konkret ausführen?**

MAIROL: Wenn Sie ein volles Glas Wasser haben und versuchen noch etwas einzufüllen, was wird dann passieren? Genauso stellt sich die Situation für die heimischen Rindfleischproduzenten dar. Bei einem Eigenversorgungsgrad von 140 Prozent wäre der Export von Rindfleisch eher eine logische Schlussfolgerung, um die durchaus sehr angespannte Preissituation zu entschärfen. Zusätzliche Importe und freie oder begünstigte Zölle für sensible Produktionssparten wie Rindfleisch sehen wir aus österreichischer Sicht daher als äußerst kontraproduktiv, ja sogar existenziell bedrohend an.

► **Wie lässt sich die Lage der heimischen Rindfleischproduzenten verbessern?**

BECK: Wichtig ist ein höherer Preis für alle Produkte und Kategorien. Leider leben wir auf keiner Insel und alle Preise richten sich nach internationalen Gegebenheiten. Man muss Realist sein: Eine wirtschaftliche Rinderproduktion ist in der Steiermark ohne entsprechende Ausgleichszahlungen nicht möglich. Politische Bekenntnisse sind zu wenig, wir brauchen konkrete

Maßnahmen, die am Betrieb ankommen. Und wir müssen unsere Qualität und Regionalität noch bewusster und selbstbewusster zu den Konsumenten bringen, weil wir zurecht stolz auf unsere Produkte sein können.

► **Sind Marken- und Qualitätsprogramme ein möglicher Ausweg?**

MAIROL: Markenprogramme tragen nachweislich zur Verbesserung der Einkommen in der Rindermast bei. Die meisten Programme unterliegen den Marktpreisen und arbeiten mit Zuschlüssen. Wir sind als Arbeitsgemeinschaft der Rindererzeuger stolz, Marktführer bei der Entwicklung und der Umsetzung von Qualitätsprogrammen zu sein. Qualitätsprogramme bieten durchaus Chancen für einzelne Betriebe, aber es wird uns aus derzeitiger Sicht kaum gelingen, dies für die gesamte Branche anbieten zu können.

► **Herr Beck, Sie sind Obmann der Erzeugerorganisation steirisches Rind. Wie geht es der Vermarktungsgemeinschaft?**

BECK: Abgesehen vom viel zu niedrigen Preis geht es dem Unternehmen gut. Die Strategie, sich auf Qualitätsprodukte zu konzentrieren, bewährt sich vor allem in schwierigen Zeiten. Probleme gibt es bei den AMA-Stielen: Die angebotenen Mengen sind derzeit kaum am Markt unterzubringen. Firmenintern läuft alles gut und die Motivation der Mitarbeiter ist vorbildlich.

► **Was sind die größten Herausforderungen der Erzeugerorganisation?**

BECK: Die Rinderproduktion attraktiver und vor allem gewinnbringender zu gestalten. Unsere Betriebe brauchen Rahmenbedingungen für einen gerechten Lohn. Unter diesen Aspekten werden wir die Erzeugerorganisation weiterentwickeln.



Franz Beck (l.) und Franz Mairol (r.) kämpfen für bessere Rahmenbedingungen der Rinderbauern

EZG

Der Vergleich macht sicher

Eine wichtige Vergleichszahl beim Arbeitskreis Rindfleischproduktion ist „die direktkostenfreie Leistung“. Diese Kennzahl ergibt sich, wenn alle direkten Kosten (Futter, Kälber, Tierarzt etc.) von der Leistung (Erlös) abgezogen werden. Hier liegen die Ergebnisse zwischen 300 und 600 Euro pro verkauftem Rind. Hier gibt es ganz klar noch Verbesserungspotenzial. Für das Finden von Potenzialen steht und arbeitet der Arbeitskreis, damit die Mitgliedsbetriebe auch in Zukunft die Heraus-

forderungen annehmen können. Es ist wichtig, das vorhandene Potenzial im Bereich der Vermarktung zu nutzen. Aber ganz wesentlich ist, dass die Kosten genau unter die Lupe genommen werden.

Die Betriebsführer sollten unbedingt alle Erlöse, aber auch die bestehenden Kosten mitschreiben, um den Gesamtüberblick nicht zu verlieren. Diese Aufzeichnungen sind unerlässlich, um tatsächlich korrekte Ergebnisse und Erkenntnisse zu bekommen und die Rindfleischproduktion weiter zu verbessern.

Rudolf Grabner



Arbeitskreis

► **Betriebscheck.** Der Arbeitskreis legt großes Augenmerk auf Tiergesundheit, Haltung, Futterqualität und Beschaffenheit, auf Kostenreduktion und Kraftfuttereinsatz. Ziel: Verstecktes Potenzial für mehr Tiergesundheit und bessere Leistung mit weniger Kosten finden.

► **Weiterbildung.** Geboten werden Rinderumgangsseminare, Fachvorträge über Tiergesundheit, Grundfutterbesprechungen u.a.m.

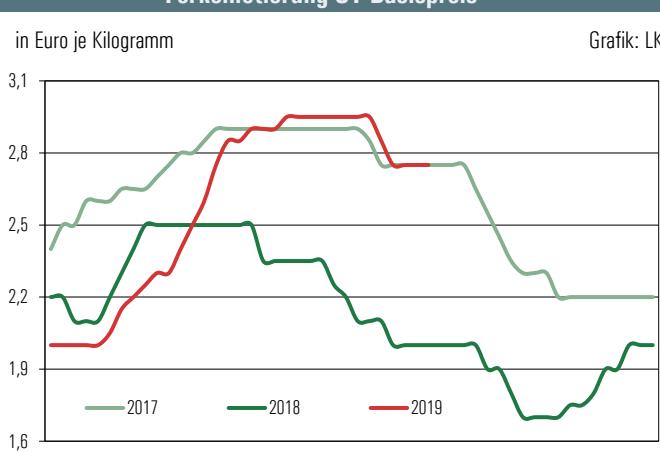
► **Betriebsauswertung.** Jeder Betrieb bekommt jährlich eine Auswertung mit einer Teilkostenrechnung bis zur direktkostenfreien Leistung. Diese dient der betrieblichen Verbesserung.

► **Kontakt.** Franz Narnhofer
Tel. 0664 602596 5633, E-Mail:
franz.narnhofer@lk-stmk.at

SCHWEINEMARKT



Ferkelnotierung ST-Basispreis



Weiterer Preisanstieg

Die Knappheit bei Schlachtschweinen führt zu einem weiteren Notierungsanstieg um fünf Cent. Manche Schlachthöfe sind sogar gezwungen, einzelne Schlachttage ausfallen zu lassen. Trotzdem zeigt sich die Fleischseite zäher. Impulse kommen da eher aus dem benachbarten Deutschland, da in einigen Bundesländern das Ferienende naht. EU-weit sind die Schlachtzahlen seit Mai laut Angaben der Erzeugergemeinschaften um zehn bis 15 Prozent geringer ausgelastet als im Vorjahr. Die Marktlage ist in zahlreichen EU-Erzeugerländern ähnlich.

Erhobene steir. Erzeugerpreise

1. bis 7. August

S	Ø-Preis	1,94
	Tendenz	+0,04
E	Ø-Preis	1,82
	Tendenz	+0,03
U	Ø-Preis	1,64
	Tendenz	+0,03
R	Ø-Preis	1,48
	Tendenz	-
Su	S-P	1,88
	Tendenz	+0,04
Zucht	Ø-Preis	1,29
	Tendenz	+0,01

inkl. ev. Zu- und Abschläge

SCHWEINEMARKT



Notierungen EZG Styriabrid, 8. bis 14. August

Schweinhälften, in Euro je Kilo, ohne Zu- und Abschläge	
Basispreis ab Hof	1,73
Basispreis Zuchtsauen	1,30

ST-Ferkel, 12. bis 18. August

in Euro je Kilo, bis 25 kg	
ST- und System-Ferkel	2,75
Übergewichtspreis ab 25 – 31 kg	1,10
Übergewichtspreis ab 31 – 34 kg	0,45
Impfzuschlag Mycoplasmen, je Stk.	1,563
Impfzuschlag Circo-Virus, für ST, je Stk.	1,50
Ab-Hof-Abholung durch Mäster, je Stk.	1,00

Marktpreise ohne Mehrwertsteuerangabe sind Nettopreise

Meinung



Matthias Bischof

Obmann Tierzuchtausschuss Oberwölz

Weichen aus der Sackgasse stellen

Es ist Sommerzeit und damit verbringen viele Gäste ihren Urlaub in der Steiermark. Wie selbstverständlich treffen sie dabei auf gepflegte Landschaft, geprägt vom bäuerlichen Fleiß und nachhaltiger Bewirtschaftung unserer Höfe. Es scheint, als könnte dieses Bild von nichts getrübt werden und doch ist es in wirklicher Gefahr. Es ist regelrecht absurd, wenn in Zeiten des spürbaren Klimawandels der EU-Landwirtschaft immer neue Vorschriften und Auflagen gemacht werden und gleichzeitig die Importkontingente für Agrarprodukte aus Drittstaaten erhöht werden. Dabei ist es vollkommen egal, wie diese Produkte erzeugt werden, es scheint so, als ob es nur darum geht, mit landwirtschaftlichen Produkten die Türen für andere Sektoren zu öffnen.

Diese Sprache der Globalisierung lehnen wir aufs Schärfste ab – sie ist dabei, unser Klima ohne Rücksicht auf die nächsten Generationen negativ zu verändern. Unser Wohlstand ist darauf aufgebaut, auch im Export erfolgreich zu sein. Geht es dabei um landwirtschaftliche Erzeugnisse, ist jedoch besondere Sensibilität angebracht. Würde das Mercosur-Abkommen in dieser Form umgesetzt werden, wäre das ein Todesstoß für unsere bäuerliche Rinderhaltung. Es ist Gott sei Dank nicht möglich, Österreich wie ein Schaufenster mit wunderschönen Bildern zu gestalten, das keine bäuerliche Arbeit mehr braucht. Im Gegenteil. Es ist unser Anspruch, unserem Land seinen Stempel aufzudrücken und dafür gerecht entlohnt zu werden. Man kann vieles importieren, gepflegte Landschaften sowie bäuerliche Kultur gehören nicht dazu!

Es ist Zeit darüber nachzudenken, wie wir den immer schneller voranschreitenden Klimawandel bremsen können. Ein Wohlstand, bei dem am Ende des Tages keine nachhaltige Landwirtschaft mehr bestehen kann, bringt vielleicht dem Konsumenten mehr Geld durch billige Lebensmittel, den Preis bezahlt er aber unmittelbar vor der Haustüre. Wir brauchen klare Rahmenbedingungen, Ausgleichszahlungen für wirtschaftliche Nachteile sowie Anreize für besondere Umweltleistungen. Dies alles macht jedoch nur Sinn, wenn es nicht eine Importpolitik gibt, die uns in eine Sackgasse führt. Eine Sackgasse, bei der nur wenige reich werden, der große Teil aber zu den Verlierern gehört. Noch ist es nicht zu spät, die Weichen in die richtige Richtung zu stellen, wir als Land- und Forstwirtschaft werden auf alle Fälle unseren Beitrag dazu leisten.

Verkaufsmitarbeiter/in für Stadtbauernladen

Stadtbauernladen in der Grazer Innenstadt sucht ab September sympathische und kundenorientierte Teilzeitkraft (m/w) zur Verstärkung
Dienstort: Hamerlinggasse 3, 8010 Graz
Beschäftigungsmaß: 25 Wochenstunden, ca. 4 Tage (Montag bis Samstag)

Entlohnung auf Basis des Kollektivvertrags der Handelsangestellten (Euro 1.056,- Bruttobasis 25-Stunden-Woche)

Beginn: September 2019

Anforderungsprofil:

- Gepflegtes Erscheinungsbild
- Kommunikationsfreude und gute Umgangsformen
- Engagement und Motivation für ein kundenorientiertes Auftreten
- Abgeschlossene Berufsausbildung ist keine Voraussetzung

Wir bieten:

- Parkmöglichkeit/Tiefgarage nach Vereinbarung vorhanden
- Familiäres und freundliches Arbeitsumfeld

Bewerbungen richten Sie bitte

bis 26. August 2019 an GF Maria Bauer:

E-Mail: office@stadtbauernladen.at oder telefonisch zwischen 11 und 18 Uhr unter Tel. 0316/8050-1260

stadt
bauernladen

MÄRKTE

Lämmer

Qualitätslämmer, lebend, je kg inkl. Ust.		
Qualitätsklasse I	2,55 - 2,80	
Qualitätsklasse II	2,35 - 2,50	
Qualitätsklasse III	2,00 - 2,30	
Qualitätsklasse IV	1,50 - 1,95	
Altschafe und Widder	0,40 - 0,80	

Weizer Schafbauern

Erzeuger-Preisbasis für Schlachtkörper 18 bis 23 kg warm, ohne Innereien, je kg ohne Zuschläge		
Klasse E2	5,50 Klasse E3	5,10
Klasse U2	5,10 Klasse U3	4,70
Klasse R2	4,70 Klasse R3	4,30
Klasse O2	4,30 Klasse O3	3,90
ZS AMA GS	0,70 ZS Bio-Ernteverb.	0,80
Schafmilch-Erzeugerpreis, Juni		0,99
Kitz, 8 bis 12 kg SG, kalt		7,00

Steirerfische

Erhobene Preise ab Hof, je kg inkl. Ust.		
Karpfen	7,50 Silberamur	5,90
Amur	7,90 Zander	22,90
Wels	15,80 Regenbogenforelle	10,90
Stör	14,90 Lachsforelle	12,50
Hecht	19,90 Bachsaibling	12,90

Getreideerzeugerpreise Stmk

erhoben frei Erfassungslager Großhandel, je t, KW 33		
Futtergerste, ab HL 62	145 - 150	
Futterweizen, ab HL 78	140 - 145	
Mahlweizen, ab HL 78, 12,5 P.	155 - 160	
Körnermais, interv.fähig, Ernte 2019	120 - 130	
Sojabohne, Speisequalität, Ernte 2019	300 - 305	

Futtermittelpreise Steiermark

Erhobene Detailhandelspreise beim steirischen Landesproduktenhandel für die 33. Woche, ab Lager, je t		
Sojaschrot 44% lose	345 - 350	
Sojaschrot 44% lose, o.GT	405 - 410	
Donausoya 44%	425 - 430	
Sojaschrot 48% lose	370 - 375	
Rapsschrot 35% lose	245 - 250	

Heu und Stroh

Erzeugerpreise je 100 kg inkl. Ust., Preiserhebung bei steirischen Maschineringen		
Heu Kleinballen ab Hof	18 - 24	
Heu Großballen ab Hof	16 - 23	
Reg. Zustellkosten je Ballen	7 - 15	
Stroh Kleinballen zugest.	16 - 25	
Stroh Großballen geschnitten zugest.	12 - 15	
Stroh Großballen gemahlen zugest.	14 - 20	

Futtermittelpflicht: www.stmk.lko.at

Alten Pflanzen auf der Spur

Archäologie und Botanik vergessener steirischer Pflanzenarten

Dass Archäologen und Botaniker am Mikroskop sitzen und wild diskutieren, scheint ungewöhnlich zu sein. Für das Team des grenzübergreifenden Projekts PalaeoDiversiStyria, das sich vor drei Jahren auf die Spurensuche nach den vergessenen Pflanzen der Steiermark begeben hat, ist es grundlegender Teil ihrer Arbeit. Im Jahr 2016 startete das Projekt, das vom Kooperationsprogramm Interreg V-A Slowenien-Österreich 2014-2020 ko-finanziert wird. Die österreichischen und slowenischen Projektpartner aus den Bereichen Archäologie (Universalmuseum Joanneum und das Denkmalamt der Republik Slowenien), Botanik (Karl-Franzens-Universität Graz, Institut für Pflanzenwissenschaften und Universität Maribor, Fakultät für Landwirtschaft und Biowissenschaften) und zwei Gemeinden (Marktgemeinde Großklein und Gemeinde Hoče-Slivnica) starteten ein Experiment, das sie weit in die Vergangenheit der steirisch-slowenischen Grenzregion führte. Bei archäologischen Grabungen war es möglich, Erdproben zu gewinnen, die von Archäobotanikern und Archäobotanikerinnen auf alte Pflanzenreste untersucht wurden. Dadurch konnten die Wissenschaftler nicht nur erfahren, was die Menschen vor Jahrtausenden angebaut und gegessen haben, sondern sich auch ein Bild von ihrer Umwelt machen. PalaeoDiversiStyria umfasst auch die Entwicklung neuer Produkte für den Tourismus. Die Revitalisierung alter Kulturpflanzen soll zu einer größeren Biodiversität führen und es Betrieben ermöglichen, neue und für den Tourismus attraktive Produkte anzubieten, die ihren Charakter aus dem archäologischen Erbe beziehen. Dafür wurde 2019 die internationale Dachmarke „Heriterra“ ins Leben gerufen, die den Betrieben zu neuen unverkennbaren Produkten verhelfen und zur Sensibilisierung für das archäologische Erbe der Region beitragen soll. www.heriterra.eu



Neue Produkte sollen entstehen

Klimabündnis-Partner

Wolf Systembau ist seit 4. Mai im Klimabündnis-Netzwerk

Wolf Systembau ist jetzt offizielles Mitglied im Klimabündnis-Netzwerk Österreich, dem größten kommunalen Klimaschutz-Netzwerk Europas. Das Unternehmen wurde ganzheitlich auf alle relevanten Betriebsbereiche wie Energie, Gebäude, Abfall, Mobilität etc. analysiert. Klimabündnis-Betriebe bekennen sich zu nachhaltigem Handeln, verantwortungsvollem Umgang mit Ressourcen und zu ihrer sozialen Verantwortung. Mittlerweile wurde die Produktion bei Wolf beinahe vollständig auf erneuerbare Energie umgestellt und von dem selbst gesetzten Nachhaltigkeits-Ziel wurden bereits 80 Prozent umgesetzt. Wolf Systembau gehört zur international tätigen Wolf-Gruppe und ist der kompetente Partner für Hallen, Stallungen, Lager- und Mehrzweckhallen, Behälter im Bereich Landwirtschaft, Gewerbe- und Industriebau sowie für Fertighäuser. Das Familienunternehmen ist mittlerweile in 19 europäischen Ländern mit 25 Niederlassungen vertreten und zählt über 3.000 Beschäftigte, rund 600 davon in Österreich. Aufgrund der erfreulichen Auftragslage sucht Wolf derzeit MitarbeiterInnen zur Verstärkung des Teams in allen Baubereichen. www.wolfsystem.at



Neues Mitglied: Wolf System



HERITERRA

Das EU-Projekt „PalaeoDiversiStyria“, das vom Universalmuseum Joanneum, der Marktgemeinde Großklein und der Karl-Franzens-Universität Graz mit slowenischen Partnern, der Gemeinde Hoče-Slivnica, der Universität Maribor und dem Denkmalamt der Republik Slowenien, durchgeführt wird, beschäftigt sich mit der Entwicklung der Landwirtschaft, aber auch den damit verbundenen Veränderungen der Ernährungsgewohnheiten der Menschen von der Steinzeit bis zum Ende des Mittelalters.

Im Rahmen des Projekts wurde die grenzübergreifende Marke HERITERRA aufgebaut.

HERITERRA steht nicht nur für Qualität und Regionalität, sondern auch für die historische Diversität, die über Jahrtausende bei unseren Lebensmitteln und Handwerksprodukten entstanden ist. Zusammen mit Landwirten, Gastronomen, aber auch Handwerkern sollen unter dieser Marke nun aus den alten Pflanzensorten und Rezepten neue Produkte entwickelt werden, die ihre Identität aus dem lokalen archäologischen Erbe beziehen.



Sollten Sie und Ihr Betrieb Interesse daran haben ein Teil dieser Marke zu werden, besuchen Sie unseren Stand Nr. 203, Halle A1!

www.heriterra.eu
oder www.facebook.com/PalaeoDiversiStyria

Agra: Steier Die Messe in Gornja Radgona

Über 60 Aussteller aus Österreich werden heuer auf der Agrar- und Lebensmittelmesse dabei sein.

dung, Verpackungen etc. Kern ist und bleibt jedoch die Land- und Forstwirtschaft. Schwerpunkt der diesjährigen Agra von 24. bis 29. August wird die Digitalisierung in der Agrar- und Lebensmittelwirtschaft sein. Fachtreffen und Beratungen werden durch praktische Vorführungen der Arbeit mit und von Robotern und Drohnen erweitert.

International

Die internationale Messeschau zeigt Neuheiten und fortschrittlichste Technologie für die Land- und Forstwirtschaft, die Lebensmittelverarbeitungsindustrie, den Weinbau und die Kellerwirtschaft. Geboten wird neueste Ausrüstung und Zubehör für die Viehzucht, den Ackerbau, Saatgut und Jungpflanzen sowie Pflanzenschutzmittel. Besucher dürfen sich wie immer auf schmackhafte Verkostungen freuen. Auch einige österreichische Produzenten errangen dabei Siege und Medaillen.

Vielfalt punktet

Bewährte Traditionen und neue nachhaltige Landwirtschaftsbeispiele werden so durch ein buntes Tierschauprogramm in der Manege, blühende Messegärten und die Wald- und Parkanlage der Messe belebt. Auf der Agra wird es traditionell gesellig, fröhlich, freundschaftlich, köstlich, unterhaltsam und nützlich zugehen.

Digitalisierung

Ein Erfolgsrezept der Messe ist ihre Vielfalt: Lebensmittel, Baustoffe, Autos, Tourismus, Bekleidung

mer Slowenien, Genossenschaften, Handwerker, Saatgut

Halle B1

PKW und Lieferwagen

Halle C

Agra-Küche mit Ausstellung und Verkostung der preisgekrönten Produkte, Lebensmittel, touristische

BEREGNUNGS- & GÜLLESYSTEME

BAUER FOR A GREEN WORLD



RAINSTAR
Trommelberegnungsmaschinen in vielen Größen und Ausstattungen



STAHLFÄSSER
in allen Größen mit Kompressor oder Exzenterorschneckenpumpe

Agra Gornja Radgona
Stand 8023

Röhren- und Pumpenwerk BAUER GmbH, 8570 Voitsberg / Austria,

+43 3142 200-0, sales@bauer-at.com, [www.bauer-at](http://www.bauer-at.com)

mark ist Partnerland

steht von 24. bis 29. August im Zeichen der Steiermark



„Der slowenische Markt ist für mich bereits wichtiger als der heimische, weil bei uns keine neuen Schweineställe entstehen. 30 Prozent meiner steirischen Kunden besuchen mich auch auf der Agra, heuer in Halle C2, Stand Nr. 610.“
Alois Niederl, Niederl Stalltechnik



Die Agra in Gornja Radgona lädt zwischen 24. und 29. August zum Maschinen-Schauen, Genießen und Flanieren ein

AGRA

NIEDERL GmbH | office@stalltechnikshop.at
Ebersdorf 5 | A-8342 Gnas | 03151/22 63

Stalltechnik in Perfektion
STALLUNGEN
◀ SCHWEINE u. RINDER

Lüftungssysteme Silotechnik
Aufstellungen Fütterungs-technik
Fütterungs-technik Gültetechnik
Tür + Tore
www.stalltechnikshop.at

niederl
INNOVATION FÜR STALL & TIER



„Die Agra ist ein Fixtermin für die international tätige Saatgutfirma Saatbau. Gemeinsam mit unseren slowenischen Kollegen beraten wir unsere Besucher zum Anbau von Wintergetreide am Stand Nummer B804a.“
Philipp Sommer, Saatbau Linz

SAATBAU
Saat gut, Ernte gut.
www.saatbau.com



Steiermarktag

Donnerstag, 29. August. Der 51. Steiermarktag wird traditionell mit einer internationalen Radrundfahrt beiderseits der Mur umrahmt, die am Steiermarktag auf der Messe Agra endet. Heuer bekommt der Steiermarktag besondere Bedeutung, weil das Bundesland offizielles Partnerland der diesjährigen Messe ist.



„Wir erreichen auf der Agra genau unsere Zielmärkte in Österreich, Slowenien, Kroatien und Serbien. Wir bieten vom Anbau über Pflege, Ernte, Veredelung und Verpackung alles rund um Ülsaaten wie Kürbis, Hanf, Raps und Sonnenblumen an.“
Franz Kapaun, Agrica

Bauernhöfe, Verbrauchsgüter

► Halle C1

Fenster, Türen, Dächer, erneuerbare Energie, Gewerbe

► Halle C2

Stall- und Landwirtschaftstechnik sowie Geräte, Maschinen und Ausstattung für die Lebensmittelverarbeitungsindustrie und Gastronomie

► Halle C3

»Vino Slovenija Gornja Radgona«, Technik für den Weinbau, Länder-Präsentation (Steiermark, Ungarn, Kroatien, Nord Mazedonien, Polen, Bulgarien, Vietnam).

Messe-Informationen

► Öffnungszeiten. Die Agra in Gornja Radgona, nur einen Kilometer nach dem Grenzübergang in Bad Radkersburg, öffnet zwischen 24. und 29. August von 9 bis 18 Uhr ihre Türen.

► Eintrittspreise. Erwachsene bezahlen für den Tageseintritt 8 Euro, Jugendliche 6 Euro, Familien (zwei Erwachsene, bis fünf Kinder bis 15 Jahre) 16 Euro, Gruppen ab 20 Personen 6 Euro, Jugendgruppen ab 20 Personen 4 Euro.

► Freier Eintritt für Kinder bis sechs Jahre.

► Keine Parkgebühr

► Halle D

Ausstellung der preisgekrönten Produkte Ekoci Green Design (Wettbewerb innovativer Bekleidung aus natürlichen Materialien), Spielwiese (täglich von 10 bis 17 Uhr mit Workshops, Bastelstunden und Überraschungen), kulinarisches Angebot heimischer Speisen

► Halle D1 bis D6

D1: Schweineschau, D2: Pferdeschau, Ausstellung slowenischer Haustierrassen, D3: Rinderschau, Rinder aus Slowenien und der Steiermark, D4: Kleinviehschau, D5: Kleintergarten, D6: Kleintierschau.

► Außenbereich

Landwirtschaftsmaschinen, Forsttechnik, Stalltechnik, Weinbaugeräte, Bewässerungssysteme, Hagelschutznetze, Regenwassertanks, ökologische Kläranlagen

► Weinhaus in Halle C1

Verkostungen der Weine aus der Bewertung Vino Slovenija Gornja Radgona – auch unter fachlicher Führung

► Schauplatz - DP

Wettkampf im Holzhacken (Sonntag, 10 Uhr), Vorführung der sicheren Handhabung einer Motorsäge (Montag, Dienstag und Mittwoch, 11.30 und 13.30 Uhr), Vorführungen der einzelnen Aussteller

► Musterpflanzungen

N1: Messe-Waldlehrpfad, Holzschau, Waldschule, N2: Acker- und Gemüsepflanzen, N3: Permakulturgarten mit biodynamischer Bewirtschaftung, Messe-Weingarten, N4: Messeacker mit Schwerpunkt Hülsenfrüchten, Öko-Haus aus Strohballen, Kompostiertechnik.

► Manège

Vorführungen von Rindern, Pferden, slowenischen Haustierrassen, Kleinvieh (Mittwoch) und Hütehunde bei der Arbeit (Mittwoch).



ascon
Agraranlagenbau

Vermutlich die beste
Kürbiserntemaschine.

24.-29. August 2019
Agra Gornja Radgona,
Zentrum Freigelände,
Stand 3008

Messepreis!

Kürbisschwader Aero F1
Der erste Kürbisschieber, der der aktuellen StVO entspricht!

Messepreis!

Die revolutionäre „Phönix“ AXR 325

Wir freuen uns auf Ihren Besuch:

Franz Kapaun, Tel. +43 664 432 13 44
Franz Matzer, Tel. +43 664 161 80 97

Ascon GmbH, Büro: 8052, Graz Baiernstrasse 133, office@agraca.at
Werk: 8143 Dobl-Zwaring, Liebochstrasse 29, kapaun@ascon.solutions

Die Revolution in der Agrarwirtschaft.

SIGNUM SIEBDRUCK

"Unsere Kunden fordern Spitzenleistungen. Diese Herausforderung nehmen wir gerne an."

SIEBDRUCK IST UNSERE STÄRKE. DIGITALDRUCK AUCH.

SIGNUM DRUCKT : ALLES BESTENS

Handelsstraße 4 • 9300 St. Veit a. d. Glan • Tel. 04212 6041
office@signum-siebdruck.at www.signum-siebdruck.at

Weiterbildungstermine

Anmeldung für alle Kurse und Seminare (wenn nicht anders angegeben) bis zwei Wochen vor Kursbeginn bei Petra Karoshi und Ulrike Schilcher: 0316/8050-1305, Fax: DW 1509, zentrale@lfi-steiermark.at www.lfi.at

► Gesundheit und Ernährung

Sanddorn und seine verborgenen Kräfte, 17.9., 9 Uhr, Steiermarkhof, Graz

Schwein gehabt? Kochen von traditionellen Schweinefleischgerichten, 17.9., 17 Uhr, Steiermarkhof, Graz

► Persönlichkeit und Kreativität

Patchwork-Workshop, 20.9., 16 Uhr, Steiermarkhof, Graz

► Unternehmensführung

Betriebskonzept, 19.9., 9 Uhr, Bezirkskammer Liezen, Liezen; 26.9., 9 Uhr, BK Obersteiermark, Bruck an der Mur

Ik-Stellenangebote

BeraterIn für Fischerei und Teichwirtschaft

Aufgabenbereiche:

- Beratung in allen Fragen der Haltung, Produktion, Vermarktung und Fischgesundheit
- Planung und Durchführung von Bildungsmaßnahmen
- Erstellung von Beratungs- und Bildungsunterlagen
- Zusammenarbeit mit allen relevanten Verbänden und Institutionen auf Bundes- und Landesebene, Universitäten und Versuchsanstalten
- Vortragstätigkeit
- Verfassen von Fachartikeln, Pressearbeit

Voraussetzungen:

- Abgeschlossenes Studium an der Universität für Bodenkultur oder Matura an einer höheren berufsbildenden Schule oder entsprechende Kenntnisse im Bereich Fischerei und Teichwirtschaft und mehrjährige Berufserfahrung
- Fachspezifische Kenntnisse bzw. Bereitschaft zur Weiterbildung und Aneignung von Kenntnissen im Bereich Fischerei, Teichwirtschaft und Aquakultur
- Einschlägige Berufspraxis von Vorteil
- Gute EDV-Kenntnisse (MS-Office Paket, Internet und E-Mail)
- Teamfähigkeit und Geschick im Umgang mit Menschen
- Gute organisatorische Fähigkeiten
- Flexibilität, Belastbarkeit, Kommunikationsfähigkeit
- Abgeleisteter Präsesndienst
- Führerschein der Klasse B

Dienstort: Bezirkskammer Deutschlandsberg
Beschäftigungsmaß: 40 Wochenstunden
Arbeitsbeginn: ehstmöglich

Gehalt: ab 2.503,70 brutto pro Monat gemäß der Dienst- und Besoldungsordnung der Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft Steiermark.

Ihre aussagekräftige Bewerbung inkl. Bewerbungsformular (verfügbar unter www.lk-stmk.at/karriere) richten Sie bitte bis spätestens 16. September 2019 an:

Landwirtschaftskammer Steiermark

Personalabteilung

Hamerlinggasse 3, 8010 Graz

E-Mail: personal@lk-stmk.at

Infos auf www.stmk.lko.at/karriere

Impressum

Herausgeber und Verleger:

Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft in Steiermark, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz, Tel. 0316/8050-0, E-Mail: nicole.jaunik@lk-stmk.at, DW 1281

Chefredakteurin: Mag. Rosemarie Wilhelm, DW 1280, rosemarie.wilhelm@lk-stmk.at

Redaktion: Roman Musch, DW 1368, roman.musch@lk-stmk.at

Anzeigenleitung: Emanuel Schwabe, DW 1342, emanuel.schwabe@lk-stmk.at

Beiträgen, Anzeigen und Verrechnung: Johanna Güt, DW 1356, johanna.guetl@lk-stmk.at

Layout und Produktion:

Ronald Pfeifer, DW 1341, ronald.pfeifer@lk-stmk.at

Druck: Styria GmbH & CoKG, 8042 Graz

Die Landwirtschaftlichen Mitteilungen erscheinen 14-tägig; Jahresbezugspreis im Inland 60 Euro. Nachdruck und fotomechanische Wiedergabe – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung des Verlages. Veröffentlichte Texte und Bilder gehen in das Eigentum des Verlages über.

Seit 1852 die Zeitung der Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft Steiermark

Laufschienen für Schubtore
Formrohr, T-Stahl,...
07277/2598

B Bauernfeind
The Specialist
www.bauernfeind.at

DONAU SOJA
OHNE gen TECHNIK HERGESTELLT

Donau Sojabohnenkuchen und Donau Sojaöl

höchste Qualität • für alle Tierarten • aus steirischen u. burgenländischen Sojabohnen

Mischfutterwerk Großschedl GmbH

• Sojabohnen-Verarbeitung • A-8221 Feistritztal, Hofing 12

• Landesproduktenhandel • Tel. 03113 2208-0, office@grosschedl-futter.at

PKW-Anhänger:
Beste Qualität direkt vom Hersteller

Heiserer-Anhänger
St. Johann i. S.
0345/56/6231
www.heiserer.at

REALITÄTEN

Milchviehbetriebe, Wälder ab 10 Hektar zu kaufen gesucht. AWZ: www.Agrarimmobilien.at Tel. 0664/8984000

13 Hektar Wald, Nähe Frohnleiten zu verkaufen! Größere Altholzbestände! info@nova-realitaeten.at Tel. 0664/3820560

Ebene Reichenau, Turracher Höhe: 5 Hektar **Hutweide** zu verkaufen. Tel. 0664/9047985

Kaue Bauernhof in absoluter **Alleinlage**. Nur mit Zufahrt, die beim Hof endet, Tel. 0664/4934875

Einfamilienhaus/Reitstall/Einstellbetrieb von privat zu verkaufen. Schönes, 2014 generalisiertes Haus in bester Lage nahe Ilz (Oststeiermark) mit vier Paddock Boxen, Offenstall, ca. 2 Hektor Grund mit kleinem Trail. 20x40 Meter Allwetterreitplatz, großes befestigtes Paddock, Reiterstüberl. € 490.000,- Tel. 0664/4309091

Obstbauflächen zu verpachten, besonders für **Selbstvermarkter** verschiedene Apfelsorten, Pfirsiche, Marillen, Isabellatrauben, Holunder, Nähe Nestelbach/Graz, Tel. 0664/4065404

iBi
Steiermark:
700 Hektar Eigenjagd mit über 600 Hektar Wirtschaftswald, 2 Jagdhäuser mit Nebengebäuden, durchschnittliche Seehöhe 1.120 Meter, mittleres bis steileres Gelände, sehr gute Forstaufschließung, Rot-, Gams-, Rehwildjagd mit sehr guter Jagdinfrastuktur. Alleinbeauftragt! KP auf Anfrage. Bischof Immobilien, Tel. 03572/86882, www.ibi.at

iBi
Obersteiermark:
4,2 Hektar Bergbauernhof mit Panoramalage, einzigartiger Ausblick, Sonnenseite, 950 Meter Seehöhe, 200 m² Bauernhaus, Stallgebäude, Garagen und Nebengebäude, Zufahrt durch asphaltierte Gemeindestraße, eigene Quelle vorhanden, Holzheizung, HWB 400,4 kWh/m²a. KP auf Anfrage. Bischof Immobilien, Tel. 03572/86882, www.ibi.at

iBi
Murtal:
18 Hektar Waldparzelle, durchschnittlich 1.200 Meter Seehöhe, Bringung durch Traktorseilwinde und Seilkarren möglich, teilweise aufgeschlossen mit Forstwegen. NW-Lage. KP € 1,90/m². Bischof Immobilien, Tel. 03572/86882, www.ibi.at

iBi
Obersteiermark-West:
150 ha Eigenjagd mit Panoramalage, durchschnittlich 1.800 Meter Seehöhe, gute Zirben-, Lärchen- und Fichtenbestände, mit Forstwegen erschlossen, Rotwild, Gams und Rehwild, kleiner Hahn, genügend Quellen und Bachläufe vorhanden. Alleinbeauftragt! KP auf Anfrage. Bischof Immobilien, Tel. 03572/86882, www.ibi.at

TIERE

Großer **Milch- und Mastbetrieb** im Burgenland zu verkaufen, Tel. 0664/9171650

iBi
Steiermark:
270 Hektar Forstbesitz mit durchschnittlich 14-16er Holzbonitäten, arrondierte Lage, harwestartuglich, hoher Altholzbestand, sehr gute Naturverjüngung, Reh-, Niedervildjagd, teilweise Wildschweine, tolle Lage, leicht erreichbar, gute Forstaufschließung. Alleinbeauftragt!

KP auf Anfrage. Bischof Immobilien, Tel. 03572/86882, www.ibi.at

iBi
Steiermark:
120 Hektar Eigenjagd mit Mischwaldbestand und 11er Bonitäten im Nadelholzbereich, sehr gut erschlossen mit Forstwegen, leichte Hanglage, genügend Wasser, durchschnittliche Seehöhe 380 Meter, generationenübergreifende Geldanlage, Niedervildjagd. Alleinbeauftragt!

KP auf Anfrage. Bischof Immobilien, Tel. 03572/86882, www.ibi.at

iBi
Steiermark:
120 Hektar Eigenjagd mit Mischwaldbestand und 11er Bonitäten im Nadelholzbereich, sehr gut erschlossen mit Forstwegen, leichte Hanglage, genügend Wasser, durchschnittliche Seehöhe 380 Meter, generationenübergreifende Geldanlage, Niedervildjagd. Alleinbeauftragt!

KP auf Anfrage. Bischof Immobilien, Tel. 03572/86882, www.ibi.at

iBi
Steiermark:
120 Hektar Eigenjagd mit Mischwaldbestand und 11er Bonitäten im Nadelholzbereich, sehr gut erschlossen mit Forstwegen, leichte Hanglage, genügend Wasser, durchschnittliche Seehöhe 380 Meter, generationenübergreifende Geldanlage, Niedervildjagd. Alleinbeauftragt!

KP auf Anfrage. Bischof Immobilien, Tel. 03572/86882, www.ibi.at

iBi
Steiermark:
120 Hektar Eigenjagd mit Mischwaldbestand und 11er Bonitäten im Nadelholzbereich, sehr gut erschlossen mit Forstwegen, leichte Hanglage, genügend Wasser, durchschnittliche Seehöhe 380 Meter, generationenübergreifende Geldanlage, Niedervildjagd. Alleinbeauftragt!

KP auf Anfrage. Bischof Immobilien, Tel. 03572/86882, www.ibi.at

iBi
Steiermark:
120 Hektar Eigenjagd mit Mischwaldbestand und 11er Bonitäten im Nadelholzbereich, sehr gut erschlossen mit Forstwegen, leichte Hanglage, genügend Wasser, durchschnittliche Seehöhe 380 Meter, generationenübergreifende Geldanlage, Niedervildjagd. Alleinbeauftragt!

KP auf Anfrage. Bischof Immobilien, Tel. 03572/86882, www.ibi.at

iBi
Steiermark:
120 Hektar Eigenjagd mit Mischwaldbestand und 11er Bonitäten im Nadelholzbereich, sehr gut erschlossen mit Forstwegen, leichte Hanglage, genügend Wasser, durchschnittliche Seehöhe 380 Meter, generationenübergreifende Geldanlage, Niedervildjagd. Alleinbeauftragt!

KP auf Anfrage. Bischof Immobilien, Tel. 03572/86882, www.ibi.at

iBi
Steiermark:
120 Hektar Eigenjagd mit Mischwaldbestand und 11er Bonitäten im Nadelholzbereich, sehr gut erschlossen mit Forstwegen, leichte Hanglage, genügend Wasser, durchschnittliche Seehöhe 380 Meter, generationenübergreifende Geldanlage, Niedervildjagd. Alleinbeauftragt!

KP auf Anfrage. Bischof Immobilien, Tel. 03572/86882, www.ibi.at

iBi
Steiermark:
120 Hektar Eigenjagd mit Mischwaldbestand und 11er Bonitäten im Nadelholzbereich, sehr gut erschlossen mit Forstwegen, leichte Hanglage, genügend Wasser, durchschnittliche Seehöhe 380 Meter, generationenübergreifende Geldanlage, Niedervildjagd. Alleinbeauftragt!

KP auf Anfrage. Bischof Immobilien, Tel. 03572/86882, www.ibi.at

iBi
Steiermark:
120 Hektar Eigenjagd mit Mischwaldbestand und 11er Bonitäten im Nadelholzbereich, sehr gut erschlossen mit Forstwegen, leichte Hanglage, genügend Wasser, durchschnittliche Seehöhe 380 Meter, generationenübergreifende Geldanlage, Niedervildjagd. Alleinbeauftragt!

KP auf Anfrage. Bischof Immobilien, Tel. 03572/86882, www.ibi.at

iBi
Steiermark:
120 Hektar Eigenjagd mit Mischwaldbestand und 11er Bonitäten im Nadelholzbereich, sehr gut erschlossen mit Forstwegen, leichte Hanglage, genügend Wasser, durchschnittliche Seehöhe 380 Meter, generationenübergreifende Geldanlage, Niedervildjagd. Alleinbeauftragt!

KP auf Anfrage. Bischof Immobilien, Tel. 03572/86882, www.ibi.at

iBi
Steiermark:
120 Hektar Eigenjagd mit Mischwaldbestand und 11er Bonitäten im Nadelholzbereich, sehr gut erschlossen mit Forstwegen, leichte Hanglage, genügend Wasser, durchschnittliche Seehöhe 380 Meter, generationenübergreifende Geldanlage, Niedervildjagd. Alleinbeauftragt!

KP auf Anfrage. Bischof Immobilien, Tel. 03572/86882, www.ibi.at

iBi
Steiermark:
120 Hektar Eigenjagd mit Mischwaldbestand und 11er Bonitäten im Nadelholzbereich, sehr gut erschlossen mit Forstwegen, leichte Hanglage, genügend Wasser, durchschnittliche Seehöhe 380 Meter, generationenübergreifende Geldanlage, Niedervildjagd. Alleinbeauftragt!



MESSE DER NEUEN GENERATION!

57. INTERNATIONALE LANDWIRTSCHAFTS- UND NAHRUNGSMITTELMESSE

24. - 29. 8. 2019,
Gornja Radgona, Slowenien



**Maschinen
Heckele GmbH**
Ihr Großhandelspezialist
für Maschinen, Werk-
zeuge, Gartengeräte und
Zubehör.
JETZT NEU
WOOD-MIZER
Blockbandsäge ab
€ 5.700,- inkl. MwSt.
Sägebänder ab € 25,-
inkl. MwSt.
Mobil: 0676/843404407
www.heckele.at



Palms Forstanhänger!
6 bis 15 Tonnen Trag-
kraft, Hubstarke Kräne
von 5,4 bis 9,4 Meter
Reichweite,
Tel. 03170/225,
www.soma.at,
SOMA-Messe & Ägydi-
kirtag von 1.-2.9.2019



Rieder Messe:
Stand E 052
Forstanhänger mit
Lenkachse
A. Moser Kranbau GmbH:
4813 Altmünster
Tel. 07612/87024
www.moser-kranbau.at



**Schrauben
Heckele GmbH**
Ihr Großhandels-
Spezialist für Schrauben,
Befestigungstechnik,
Werkzeuge und Arbeits-
schutz!
Jetzt große MAKITA
Maschinen-Aktion.
Tel. 0676/843404500
www.schrauben-heckele.at



Zaunpfölcke
Kiefer-Kesseldruck-
imprägniert mit
10 Jahren Garantie. z.B.
8 x 175 cm = € 4,70,-
8 x 200 cm = € 5,20,-
oder
8 x 220 cm = € 5,70,- weitere Dimensionen
10 cm Durchmesser bis
250 cm Länge, auf Lager.
Lieferung möglich.
Tel. 03170/225,
www.soma.at,
SOMA-Messe & Ägydi-
kirtag von 1.-2.9.2019

John Deere 5065 E, Fronthydraulik 1.8 T, Klima und Radio, 64 Betriebsstunden, Erstzulassung 10/2015, 12/12 Power Reverser, Zustand wie neu, Tel. 0664/4116455
Königswieser Funkseilwinden, lieferbar von 3,5 bis 10 Tonnen, wahlweise mit Endabschalter z.B. 5,5 Tonnen Schild, 1.500 Millimeter € 5.850,- frei Haus, 3 Jahre Garantie, kostenloses Anbot anfordern: Tel. 07245/ 25358, www.koenigswieser.com



CREINA Güllefässer Frühjahresreaktion, als Vakuum- oder Pumpfass erhältlich, 2,7 bis 25 m³ sofort verfügbar.
Tel. 03170/225,
www.soma.at,
SOMA-Messe & Ägydi-
kirtag von 1.-2.9.2019

Nordmantannen
Hand gepflegt ohne Pesticide, Klassen 1 und 2, Größe bis 3,5 Meter, schneiden auch große Mengen, Tel. 0664/3950751, christbaumschnalzer.at

Maisilovalben und Siloballen zu verkaufen, Tel. 0699/88481725

Roggenkleie im
Big-Pack zu verkaufen, Tel. 0664/1463681

Junkkari Holzhacker, von 7 bis 45 cm Durchmesser, mit noStress Einrichtung, variabler Hackschnitzel-Auswurf, Tel. 03170/225, www.soma.at, SOMA-Messe & Ägydikirtag von 1.-2.9.2019

Südsteirische Weintrauben, Sorte Sämling, Weißburgunder, Weißriesling, Muskat Sylvaner, ca. je drei Tonnen zu verkaufen, Tel. 0664/5135797

Verkaufe Saatbettkombination Kongskilde Vibro Master 6,70 Meter, Baujahr 2003, Breite 6,7 Meter, Transportbreite 3,4 Meter, Leistungsbedarf ca. 130 PS. Sehr guter Zustand, immer unter Dach gestanden. Verkauf wegen Neuanschaffung, diverse Ersatzteile im Preis mit inbegriffen! Standort: Bezirk Oberwart/Burgenland, Tel. 0676/9157446

Farmtech Miststreuer von 5 bis 23 Tonnen hzGG, gleichmäßiges Streubild, robuste, langlebige Konstruktion, Tel. 03170/225, www.soma.at, SOMA-Messe & Ägydikirtag von 1.-2.9.2019

Dohr-Holz: Nadel-Laubholz ab 8 cm. Auch Stockauf möglich, 8130 Frohnleiten, Tel. 03126/2465-0

Kaufe Vogelbeeren, Tel. 0664/5567070

Probleme mit Eisen-Mangan-Ammonium im Wasser? Wasserfilteranlage ohne Chemie, 50 Jahre Erfahrung.

Besuchen Sie uns auf der Rieder Messe

Stand G018!

Krusta Wassertechnik, www.krusta.at, p.hofer@krusta.at, Tel. 0664/8215710

VESCHIEDENES
RAUCH MULTIFUNKTIONS-WAAGE mit Kassenfunktion und Bon - Etikettendruck!
Web: www.rauch.co.at Tel. 0316/8168210

OFFENE STELLEN
Teamerweiterung:
Landwirtschaftsmeister (m/w) für den Verkauf von Immobilien gesucht.
AWZ:
www.Agrarimmobilien.at Tel. 0664/8984000

PARTNERLAND

Das Land
Steiermark

Land & Leute



R STEINER 0316/8050-1368 oder roman.musch@lk-stmk.at



Andreas Haberler feierte mit klarem Vorsprung seinen ersten Landessieg.
LK/DANNER

Die besten Pflüger

Beinahe hätte das schlechte Wetter einen Strich durch die Rechnung gemacht, doch kurzfristig fand sich doch noch eine Fläche, die trocken genug war. Andreas **Haberler** aus Hartberg holte seinen ersten Landessieg in der heiß umkämpften Klasse der Standard-Drehpflüge. Zweiteter wurde Johannes **Haring**, dritter Josef **Bauer**. Die sauberste Furche des Tages zog jedoch Franz Michael **Bäck** mit seinem Spezial-Drehpflug und wurde bereits zum dritten Mal Landessieger in dieser Klasse. Einziger Drehpflüger: Maximilian **Mitteregger**.



Große Vielfalt und Qualität aus heimischem Rind
KK

Rindfleisch-Genussabend

Beim Rindfleisch-Genussabend der Arbeitsgemeinschaft Bergbauern und der Bezirkskammer Weiz in Mortantsch wurde mit großer Leidenschaft gekocht und verkostet. Küchenchef Ferdinand **Bauernhofer** brachte mit seiner Auswahl von Teilstücken und Gerichten die 150 Rindfleisch-Genießer ins Schwärmen. Kammerobmann Sepp **Wumbauer** erklärte, warum der Genuss von heimischem Rind das Klima schützt. Erstmals wurde Geräuchertes vom Yak-Rind verkostet. Qualitätskalbinnen wurden auf mehrere Weisen zubereitet.



Hannes Neumeister ist erster steirischer Meister im Kistengrillen
SAUGUT

Kistensau-Meisterschaft

In St. Veit am Vogau fand kürzlich die erste steirische Kistensau-Meisterschaft statt. Dabei handelt es sich um eine Oberhitze-Grillmethode mit besonders saftigem Ergebnis. Aufgabe war es, innerhalb von sechs Stunden Karree, Schopf und Bauch fertig gegrillt zu haben. Die Bewertungen der angetretenen Kistengriller waren denkbar knapp beieinander und allesamt auf sehr hohem Niveau. Gewonnen hat mit einem hauchdünnen Vorsprung Hannes **Neumeister** vor Hans **Lückl** und Hans Peter **Bäck**. Initiator Werner **Pail** der Initiative Saugut war zufrieden.

Melonenfest



Nur wenige ließen sich vom Regen am Vormittag sowie am späten Abend davon abhalten, das Melonenfest am Gemüsebauernhof Flucher-Plaschg-Wonisch in Hof bei Straden zu besuchen. Es gab Bowle, Deserts, Eis und Salate.

Vulkanlandflasche



Die Eruptionswinzer präsentierten am Weingut **Krispel** bei einem Drei-Hauben-Galamenü ihre neue Weinflasche. Obmann Stefan **Krispel** stellte die Eruption-Vulkanlandflasche vor, auf der stolz das Vulkanland-Logo prangt.

Hanna (l.) wird neue steirische Apfelkönigin, Judith (r.) steht ihr für die kommenden zwei Jahre als Prinzessin zur Seite
LK/DANNER



Wordrap

► Als Apfelhöhe will ich ...

Hanna: ... die steirischen Erwerbsobstbauerninnen und -bauern national und international vertreten.

Judith: ... den steirischen Apfel repräsentieren und seine Besonderheiten hervorheben.

► Am liebsten beiße ich in ...

Hanna: ... einen Gala und eigentlich noch ganz viele andere Sorten.

Judith: ... einen Elstar.

► Weißer Spritzer, Mostmischung oder Apfelsaft ...

Hanna: ... Mostmischung.

Judith: ... Apfelsaft.

► Meine erste Apfel-Erinnerung ist ...

Hanna: ... dass ich in einer Großkiste sitze und bei der Apfelernte zuschauere.

Judith: ... dass ich mit zur Apfelernte bei der Oma fahre und in einer Pressäpfelsteige sitze.

► Der steirische Apfel ist besonders, weil ...

Hanna: ... er frisch, saftig, steirisch ist.

Judith: ... er Qualität hat und für mich Heimat und den Geschmack der Kindheit bedeutet.

► Facebook, Instagram oder Snapchat ...

Hanna: ... Instagram.

Judith: ... Instagram.

► In meiner Freizeit mache ich am liebsten ...

Hanna: Das ist eine lange Liste: Feuerwehr, Musik, Yoga, Freunde, Familie.

Judith: ... Musik und Sport.

► Im Urlaub zieht es mich ...

Hanna: ... in die Berge und an Seen.

Judith: ... ans Meer.

Frisch gekürt...

Die Steiermark bekommt neue Apfelhöhen. Am 15. September werden Königin **Hanna I.** und Prinzessin **Judith I.** beim Aufsteirern in Graz im Stadtbauernhof gekrönt. „In den kommenden zwei Jahren werden sie für die gesunden, steirischen Äpfel kräftig die Werbetrommel röhren“, gratuliert Vizepräsidentin **Maria Pein**. Königin Hanna Schwarz stammt von einem Obstbaubetrieb in Ilztal, hat die Obstfachschule Silberberg absolviert und studiert an der Universität für Bodenkultur in Wien Agrar-

wissenschaften. Judith Maier, die von einem Obstbaubetrieb aus St. Ruprecht/Raab kommt, ist ausgebildete Logopädin.



Obstbauern-Obmann Rupert Gsöls und LK-Vize Maria Pein

Handel klopft bei jungen Wilden an

Das öffentliche Interesse nach der Präsentation des Paradeiser-Ketchup der jungen wilden Gemüsebauern war enorm. Wir wollten von den Schöpfern wissen, wie es nun weitergeht.

► Wer hat sich nach der Präsentation alles gemeldet?

IRENE GOMBOTZ: Von Gastrono-

men, über junge Mütter, bis hin zum Lebensmitteleinzelhandel.

ARMIN LENZ: Billa und Spar haben bei uns angerufen. Wir verhandeln nun mit ihnen darüber, wie wir unser Paradeiser-Ketchup in die Regale bringen.

► Können Sie die Nachfrage decken?

LUKAS SCHILLINGER: Ja, es läuft ganz gut. In den vergangenen zwei Wochen haben wir über 2.000 Flaschen hergestellt.

GOMBOTZ: Wir wollen natürlich alle bedienen und die Aufmerksamkeit nutzen. Aber mit so großem Interesse haben wir ehrlich gesagt nicht gerechnet.

► Was sind die nächsten Schritte?

GOMBOTZ: Die Anfragen abarbeiten, liefern, aber auch beim Marketing am Ball bleiben, damit die Nachfrage erhalten bleibt.

LENZ: Ab kommender Woche startet Spar in ausgewählten Filialen einen Testverkauf. Wenn dieser erfolgreich ist, wird es das Paradei-

ser-Ketchup der jungen wilden Gemüsebauern bald steiermarkweit geben.

► Wo gibt es das Steirerketchup bereits?

IRENE GOMBOTZ: Bei vielen Bauernläden unserer Region und

“



Mit einem so großen Interesse haben wir nicht gerechnet.

Irene Gombotz ist Sprecherin der jungen Wilden

“

den Lagerhaus-Genussläden der Bezirke Südoststeiermark und Graz Umgebung. Dazu noch in einigen privaten Spar-Märkten und in Graz im Gramm, s'Fachl und Stadtbauernladen.

► Welche Paradeiser kommen da eigentlich hinein?

SCHILLINGER: Das Ketchup wird aus unserem Paradeisersaft gemacht und der besteht aus Ochsenherz- und Cherry-Paradeisern.

LENZ: Fürs nächste Jahr haben wir die Idee, für die Gastronomie passende Größen anzubieten. Aber das werden wir erst nach der Saison genauer ausarbeiten.

wie Salz als in industriellem Ketchup.

► Wie läuft das Paradeiserjahr?

GOMBOTZ: Bei diesem heißen Sommer haben wir eine gute Ernte mit sehr aromatischen

“



Wir haben in zwei Wochen über 2.000 Flaschen produziert.

Lukas Schillinger produziert das Ketchup

“

Paradeisern.

► Gibt es schon Pläne für die Zeit nach dem ersten Ansturm?

GOMBOTZ: Wir wollen natürlich weiter im Gespräch bleiben und die Nachfrage halten. Da für beantworten wir alle Anfragen und informieren auf mehreren Kanälen übers Ketchup.

LENZ: Fürs nächste Jahr haben wir die Idee, für die Gastronomie passende Größen anzubieten. Aber das werden wir erst nach der Saison genauer ausarbeiten.





Sorten.

Von der Kammer empfohlene Sorten sowie Überblick über Eigenschaften.



Anbau.

Saatvorbereitung unbedingt unter trockenen Bedingungen durchführen.

II, III



Schutz.

Überblick über neue Herbizide und die Wirkung von Kombinationen.

IV

Wintergetreide

Landwirtschaftliche MITTEILUNGEN

15. August 2019



Vor dem Winter reinen Tisch machen

Unkraut- und Blattlausbekämpfung im Herbst machen immer mehr Sinn

Viele Unkräuter und Ungräser im Getreide wie Klettenlabkraut, Kamille, Vogelmiere, Ehrenpreisarten, Ackerstiefmütterchen, Taubnessel und Windhalm keimen bereits im immer öfter warmen Herbst. Die zu diesem Zeitpunkt eingesetzten Herbizide haben großteils Bodenwirkung. Für eine gute Wirksamkeit sind genügend Bodenfeuchtigkeit und ein ausreichend feines Saatbett notwendig. Vor allem wenn Ungräser wie Windhalm bekämpft werden müssen, sollte unbedingt im Herbst behandelt werden. Windhalm reagiert in manchen Regionen nicht mehr auf ALS-Hemmer (gräseraktive Sulfonylharnstoffe wie beispielsweise Husar OD, Atlantis OD oder verwandte Produkte wie Broadway oder Caliban Duo). Herbstprodukte haben hier noch volle Wirksamkeit.



Windhalm im Frühjahr ist Problem

Auch die Purpurrote Taubnessel keimt hauptsächlich im Herbst und geht im Frühjahr rasch in die Blüte. Blühende Taubnessel ist schwieriger und aufwendiger zu bekämpfen. Bei Ehren-

preis-Arten zeigen die hauptsächlich im Frühjahr eingesetzten Sulfonylharnstoffe Schwächen. Getreide-Herbstherbizide haben einen anderen Wirkmechanismus und auch eine gute Wirksamkeit gegen Ehrenpreis. Auch Ackerstiefmütterchen ist mit den gängigen Produkten im Herbst leichter zu bekämpfen. Vogelmiere und Kamille sind im Herbst sowie Frühjahr gut zu bekämpfen. Mit der Herbst-Herbizidbehandlung können auch Pyrethroide gegen Blattläuse mit ausgebracht werden.

Nachteil im Herbst

Nachteil der Herbstbehandlung ist die fehlende Wirkung auf Wurzelunkräuter. Meist wird aber die Winden- und Distelbekämpfung auch im Frühjahr in einem eigenen Arbeitsgang durchgeführt.

Christine Greimel

DIESAAT
DIESAAT.AT
MEHR VOM FELD

SANDRA

WEIL ERTRAG UND QUALITÄT ZÄHLEN

- › Praxisbewährte Sorte mit hohem Ertrag
- › Beste Kornsortierung aller Wintergersten*
- › Exzellenter Futterwert – großes Korn

SU JULE

MEHRERTRÄGE FÜR STALL & FELD

- › Bestes Hektolitergewicht aller Mehrzeiligen*
- › Sehr ertragsstark über alle Standorte
- › Sehr standfest bei mittlerer Wuchshöhe

NEU

* ACES Beschreibende Sortenliste 2019

Winterweizensortenbeschreibung AGES-Wien 2019

Sorte	Grannen-/Kohlenweizen	Winterfestigkeit	Reife	Halmänge (Wuchshöhe)	Standfestigkeit (Lager)	Auswuchs	Mehltau	Braunrost	Gelbrost	Septoria nodorum	Septoria tritici	Ährenfusarium	Korntrag (Trocken/Feuchtgeb.)	TKG	HLG	Backgruppe
	Qualitätsweizen:															
Activus	G	2	4	4	6	3	5	4	7	7	4	8/-	6	5	7	
Albertus	G	5	3	6	5	4	3	4	7	6	6	3	2/2	4	8	9
Aurelius	G	4	4	4	3	2	3	4	3	5	7	6	7/6	6	8	7
Bernstein	K	3	7	6	3	4	6	7	1	5	7	4	7/6	7	7	8
Capo	G	3	4	7	7	4	5	5	3	6	6	4	4/3	5	8	7
Christoph	G	4	3	3	2	3	5	2	6				7/-	5	7	7
Emilio	G	2	3	6	5	2	3	5	4	7	6	4	7/6	5	7	7
Energo	G	5	4	6	4	3	3	6	4	6	7	4	5/5	6	7	7
Evina	K	6	4	2	3	5	5	2	4	5	3	6/-	7	5	7	
Lennox	K	6	4	4	3	3	3	4	2	6	6	6	7/-	5	5	7
Lukullus	G	5	4	5	5	3	3	4	5	6	7	4	5/4	6	7	7
Messino	G	4	4	5	5	4	4	5	6	6	6	3	7/-	6	7	7
Richard	K	4	6	5	4	4	7	6	6	5	7	4	-/4	3	7	7
Roland	K	2	5	3	3	5	3	7	4	5	6	6	6/-	6	6	7
Mahlweizen:																
Advokat	K	-	7	2	2	6	3	4	2	5	5	3	-/7	4	5	4
Berryll	K	6	3	2	6	3	2	8	4	4	5	5	-/7	6	4	5
Dominikus	K	2	6	5	5	3	7	4	4	--	6	4	-/7	3	6	5
Findus	K	2	5	3	3	6	3	6	1	5	6	4	8/7	6	5	6
Frisky	K	3	7	2	2	4	3	2	4	4	4	6	-/8	4	5	3
Gerald	K	--	6	4	3	5	2	3	5	4	4	5	-/9	6	4	5
Mulan	K	4	5	4	3	4	5	8	3	5	5	5	6/6	5	4	4
Pankratz	K	4	7	3	3	6	3	3	4	--	5	5	-/7	2	5	4
Pedro	K	5	5	4	5	6	3	6	3	4	4	3	6/7	6	5	4
RGT Sunnyboy	K	6	4	4	6	3	6	3	4	4	4	3	8/-	6	6	5
Sailor	K	2	5	5	4	5	4	7	4	5	5	4	-/6	6	6	5
Sax	K	3	5	3	3	4	5	8	5	5	5	5	-/6	3	4	3
Sherpa	K	3	7	2	2	3	3	2	6	4	4	6	-/8	5	6	3
Siegfried	K	5	7	4	3	5	3	6	2	4	4	4	8/9	6	5	4
Spontan	K	5	5	4	2	6	3	6	2	5	4	4	-/8	6	6	4
Tiberius	K	5	3	3	6	3	7	1	4	5	5	5	-/8	6	7	4
WPB Calgary	K	7	2	2	6	2	4	1	4	4	7	-/9	6	3	4	
Futterweizen:																
Florencia	K	4	8	2	2	5	3	3	6	4	4	5	-/8	5	4	2
Hewitt	K	5	7	3	2	4	4	4	5	4	4	6	-/8	4	2	2
Henrik	K	4	5	4	3	4	4	7	4	4	4	5	-/7	6	2	2

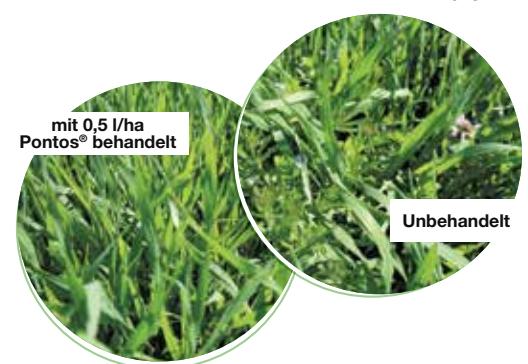
Wintergerstensortenbeschreibung AGES Wien 2019

Sorte	Auswinterung	Reife	Halmänge	Standfestigkeit	Ährenknick	Vfös. Gelverzw.	Mehltau	Zwergrost	Netzflecken	Rhynchosporium	Ramularia	Korntrag Feuchtgebiet	Vollgerste	TKG	HLG	RF
Adalina	6	4	5	3	4	-	5	5	5	4	6	8	8	7	6	5
Azrah	6	5	6	4	6	7	7	6	3	4	6	7	7	6	4	6
Christelle	7	5	5	5	4	8	6	4	4	3	6	5	7	6	4	6
Finola	6	4	5	5	2	7	5	6	6	5	7	8	7	6	5	6
Hedy Hybrid	6	6	7	6	3	--	6	3	5	3	6	6	4	5	4	6
Henriette	6	4	5	5	5	7	7	4	4	4	7	6	7	6	4	5
KWS Higgins	6	5	6	6	3	--	4	6	4	3	7	8	6	6	4	6
KWS Meridian	6	5	6	5	4	5	5	4	4	3	6	7	6	5	4	6
KWS Tonic	6	6	6	4	4	7	6	5	5	4	6	8	6	6	4	5
Michaela	7	6	4	3	4	7	6	5	3	3	7	6	5	5	3	6
Paradies	6	5	7	6	6	--	4	3	5	3	5	5	3	4	3	5
SU Jule	6	6	7	4	3	--	7	4	4	4	5	9	6	7	6	5
Wootton Hybrid	5	6	6	6	6	4	4	7	5	3	6	7	3	3	5	5
Journey	--	6	6	4	3	--	5	3	4	3	5	9	7	6	4	5
Zweizeilige:																
Ambrosia	6	5	2	5	2	--	6	5	3	5	6	5	4	6	5	5
Anemone	6</td															



lockenem Boden anbauen

in der Steiermark: Sorten, Bodenvorbereitung, Düngung



Herbizide müssen flexibler werden

In der Gerste liegt die Allgemeinverunkrautung im Fokus. Bei Weizen, Triticale oder Roggen braucht man hingegen speziell gute Wirkung gegen Windhalm oder Ackerfuchsschwanz. Daneben breiten sich Resistenzen gegen ALS-Hemmer aus. Durch diese Probleme sind die Anforderungen der Landwirte an das Herbizid hoch. Entsprechend flexibel wurde deshalb das neue Pontos für die Herbstbehandlung. Mit der Aufwandmengen-Flexibilität von 0,5 l/ha gegen Unkräuter und Windhalm bis 1,0 l/ha speziell gegen Ackerfuchsschwanz, sind alle Anforderungen mit einem Produkt erfüllt. Pontos wirkt auch gegen ALS-resistente Ungräser, da es keinen Wirkstoff der Sulfonylharnstoffe enthält. Für den Anwender macht die leichte Handhabung mit niedriger Aufwandmenge und nicht zuletzt der ungewöhnlich günstige Preis die Entscheidung für das neue Pontos leicht. Zul.Nr.: Pontos®: 3797 www.agrar.basf.at



Tiberius:
Ertragreich,
qualitätvoll und
gesund

Mahlweizen Tiberius ist Hektoliter-Kaiser

Der Mahlweizen Tiberius (BQ 4) kombiniert herausragende Ertragsleistungen mit dem höchsten Hektolitergewicht. An den Ages-Standorten in der Steiermark und im Südburgenland liegt die Sorte an erster Stelle im Kornvertrag. Heuer erzielte Tiberius im Versuch Zehenthaler in Wettmannsstätten 8.540 Kilo pro Hektar. Tiberius ist für alle Anbaulagen geeignet. Das Hektolitergewicht ist ein zentrales Qualitätsmerkmal für den Aufkauf von Weizen, in diesem übertrifft Tiberius sämtliche Mahlweizen im Feuchtgebiet. Ein weiteres Alleinstellungsmerkmal ist die höchste Mehlausbeute. Der fröhreiche Tiberius ist ein kürzerer Wuchstyp und zeichnet sich durch beste Standfestigkeit aus. Die hervorragende Güleverwertung ist ein Vorteil für Veredelungsbetriebe. Gegen Gelbrost (Bestnote 1) und Mehltau ist die Sorte besonders widerstandsfähig. www.saatbau.com



Mit Sorten von Probstdorfer zu einer Ernte mit Genuss

Die besten Wintergersten

Ertagsfähigkeit, Standfestigkeit und Kornausbildung sind die Hauptkriterien bei der Sortenwahl in der Steiermark. Die neue großkörnige Zweizeilige Zita ist ertraglich an der absoluten Sortimentsspitze und aufgrund der exzellenten Stabilität die erste Option. Zudem verfügt Zita über eine außerordentliche Blattgesundheit. Bei den ertragreicherem Mehrzeilern ist KWS Tonic nach wie vor die meistangebaute Sorte in der Steiermark. Die Kombination aus Höchsterträgen und sehr guter Standfestigkeit bei ansprechender Kornausbildung überzeugt. In einigen Regionen sehr stark nachgefragt wird aber auch die neue Eigenzüchtung Finola. Durch ihr extrem frühes Ährenschieben vermag Finola die Winterfeuchtigkeit besser auszunutzen und ist auch mit der Kornausbildung wesentlich früher fertig. Erstmals angeboten wird heuer die Neuzüchtung Journey, ein echtes Versprechen für die Zukunft! www.probstdorfer.at



Weizenlager durch zu hohe Saatstärken und ungleicher Düngerverteilung
MAYER

tar, erfolgt mit folgender Formel: Körner pro Quadratmeter mal Tausendkorngewicht dividiert durch die Keimfähigkeit (in der Regel 90 Prozent). Leider ist eine insektizide Beize heuer nicht mehr möglich. Ab dem Zwei- bis Drei-Blatt-Stadium ist die Blattlaus- und Zikadenkontrolle – insbesondere bei frühen Aussaaten – unbedingt zu empfehlen.

Düngung

Die Herbstdüngung dient nicht nur der Ertragssteigerung, sondern vielmehr der Ertragsstabilisierung für Zeiten mit geringem

Wasserangebot, wie dies heuer im Frühjahr absolut der Fall war. Die Herbstdüngung trägt wesentlich dazu bei, dass die Wurzelausbreitung noch vor der Vegetationsruhe in die gelockerte Bodenschicht vordringt. Nach dem Winter hat es die Wurzel schon bedeutend schwerer, weil der Boden wieder zusammengezogen ist oder durch hohe Winterniederschläge an Luftraum verloren hat.

Eine seit zwei Jahren in Versuchen der Landeskammer bestätigte wurzel- und ertragsfördernde Maßnahme ist die Herbstdüngung

mit Ammonsulfat, Diammonphosphat oder Gülle. Primär wird Diammonphosphat (DAP) aufgrund des Phosphorgehaltes die Wurzel besser fördern als Dünger ohne Phosphor. Sollte allerdings die Phosphorversorgung oder die Öpul-Verpflichtung eine Phosphordüngung untersagen, dann kommen auch Ammonsulfat oder Sulfammonium in Frage.

Flach einarbeiten

Obwohl in unseren Versuchen nicht immer eindeutig nachweisbar, wird die Einarbeitung der Herbstdüngung in eine Tiefe

von wenigen Zentimetern empfohlen, um eine effektivere Wirkung zu erzielen. Eine Düngung nach der Saat begünstigt die Bestockung nicht mehr so optimal, wie jene ins Saatbett. Auf alle Fälle sollte vermieden werden, dass der Dünger zu tief auf unter sechs bis neun Zentimeter zu liegen kommt. Wird beispielsweise der Dünger auf eine frische Pflugfurche ausgebracht und anschließend eingeeiggt, dann besteht durchaus die Gefahr, dass der Dünger zu tief und im Herbst ohne oder mit geringerer Wirkung verbleibt. Karl Mayer

Saatstärken Wintergetreide

Getreideart	Anbautermin		
	früh bis 30. Sept.	mittel 1.-15. Okt.	spät ab 15. Okt.
Aussaatstärke Körner je Quadratmeter			
Wintergerste			
zweizeilig	270-300	300-350	-
mehrzeilig	250-270	270-320	320-350
Hybridgerste	150-170	170-220	250-280
Triticale	200-220	220-250	300-350
Winterweizen	200-220	220-250	300-350
Roggen	170-200	200-250	250-280

Grubber oder Pflug nach Mais

Der Grubber ist nach Ölkürbis, Soja oder Raps ideal. Nach Mais gibt es mehr Diskussionsspielraum. Heuer war der Grubber dem Pflug nach Mais aufgrund der Trockenheit um drei Prozent im Ertrag überlegen. Im Vorjahr war es aufgrund der höheren Niederschläge und Mykotoxinbelastung nach Mais umgekehrt. Der Pflug war im Ertrag um sieben Prozent besser. Im Wirtschaftsdüngermanagement hat der Grubber jedenfalls aufgrund der höheren möglichen Düngermengen (SGD 7) und der besseren Befahrbarkeit einen Vorteil.

Grenzen der Herbstdüngung

Grundsätzlich ist zur Herbstdüngung festzuhalten, dass diese außerhalb des Gewässerschutzprogrammes von Graz bis Bad Radkersburg nur in einem Ausmaß von 20 bis 30 Kilo Stickstoff jahreswirksam pro Hektar bei den Kulturen Wintergerste, Triticale und Winterroggen erlaubt ist. Bei Winterweizen ist die gleiche Menge bei einer stickstoffzehrenden Vorfrucht, wie Mais etc. erlaubt. Bei Einsatz eines Grubbers zur Maisstrohbearbeitung kann die Düngermenge auf maximal 60 Kilo feldfallend pro Hektar erhöht werden.

KWS TONIC

Die Stärkste für die Steiermark!

Offizieller Ertragsvergleich STEIERMARK

Quelle: AGES – Institut für Nachhaltige Pflanzenproduktion, Standort Gleisdorf, Prüfjahre 2016-2019; 100% = 7.790 kg/ha

ZITA & FINOLA

Die neuen Gersten starten durch!

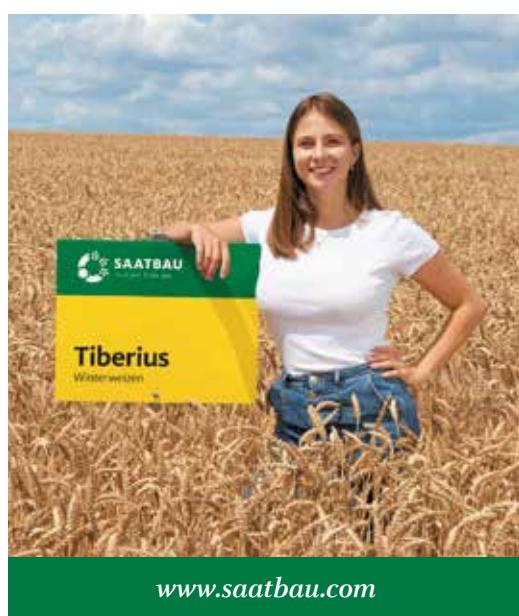
Wie du säst, so wirst du ernten.

www.probstdorfer.at

Mit Wintergersten von „Die Saat“ waren Erträge von neun Tonnen keine Seltenheit



Mit Wintergersten von „Die Saat“ waren Erträge von neun Tonnen keine Seltenheit



Ikonline
Herbstanbau: stmk.lko.at/pflanzen

Erweiterter Werkzeugkasten für Pflanzenschützer

Neue Pflanzenschutzmittel und Kombinationen für die Herbstunkrautbekämpfung im Überblick

Neu auf dem Markt ist das Produkt *Battle Delta*. Es besteht aus den Wirkstoffen Diflufenican und Flufenacet und entspricht somit dem im Vorjahr neu zugelassenen Produkt *Carpatus SC*. Es ist zugelassen für Winterweizen, -gerste, -roggen, -triticale, -hartweizen sowie -dinkel mit 0,5 Liter pro Hektar auf leichten oder 0,6 auf schweren Böden. *Cadou SC* ist ein reines Flufenacet-Produkt. Auf leichten und mittleren Böden ist es mit 0,3 und auf schweren mit 0,5 Liter pro Hektar zugelassen. *Cadou SC* wirkt vorwiegend auf Windhalm, Einjährige Rispe und Ackerfuchsschwanzgras. Das

in der Vergangenheit häufig eingesetzte Herbizid *Bacara Forte* darf nur mehr bis März 2020 angewendet werden.

Kombinationen

Der optimale Einsatzzeitpunkt der hauptsächlich bodenaktiven Produkte ist zwischen Keimblatt- und Zwei-Blatt-Stadium der Unkräuter. Klettenlabkraut soll bei der Behandlung aufgegangen sein und den ersten Quirl geschoben haben. Gegen Windhalm und Einjährige Rispe werden die Wirkstoffe Chlortoluron (in *Lentipur 500*, *Carmina 640* und *Trinity*), Flufenacet (in *Cadou SC*, *Bacara Forte*, *Carpatus SC*, *Battle Delta* und *Pontos*) und Prosulfocarb (in

Boxer, *Jura* und *Roxy 800*) eingesetzt. Blatt- und Bodenwirkung auf den Windhalm hat *Penoxsulam* (in *Viper Compact*). Die Mischung von einem bis 1,5 Liter *Lentipur 500* pro Hektar gegen Gräser in Kombination mit zwei bis 2,5 Liter *Stomp Aqua* oder *Activus SC* erfasst die gängige Herbstverunkrautung. Bei *Bacara Forte* ist ein Liter pro Hektar zu verwenden, wenn Klettenlabkraut sicher erfasst werden soll. *Boxer* wird mit 2,5 Liter in Kombination mit 25 Gramm *Express SX* pro Hektar angeboten. Auch damit soll Klettenlabkraut sicher erfasst werden. Der Wirkstoff Prosulfocarb in *Boxer* ist auch in *Jura* (drei Liter pro Hektar)

und *Roxy 800 EC* (2,5 Liter pro Hektar) enthalten. *Roxy* wird mit 0,25 Liter *Diflanil 500 SC* kombiniert. *Pontos* wird auf Windhalmstandorten mit 0,5 Liter pro Hektar im Nachauflauf eingesetzt und ist breit wirksam. Sehr breit und gut wirksam gegen Unkräuter und Ungräser sind auch *Trinity* und *Stomp Perfekt*. Auf Standorten, wo der Windhalm nicht mehr auf ALS-Hemmer reagiert, sollten 0,75 Liter *Viper Compact* mit 1,5 Liter *Lentipur 500* pro Hektar kombiniert werden. Günstig und gut wirksam ist auch die Kombination von 1,5 Liter *Lentipur 500* und 0,25 Liter *Diflanil 500 SC* pro Hektar.

Christine Greimel

Getreideherbizide für den Herbsteinsatz (Auswahl)

Produkt	HRAC ⁽⁴⁾ Einstufung		Aufwandmenge/ha	Getreideart	Anwendungszzeit	Klettenlabkraut	Kamillearten	Vogelmiere	Ehrenpreisarten	Taubnesselarten	Stiefmütterchen	Austfallraps	Kornblume	Windhalm	Ackerfuchs-Schwanzgras	c. Preise/ha ⁽¹⁾	Absände zu Oberflächen-gewässern in m ⁽²⁾	Absände zu Gewässern bei Abtragungsgefahr in m ⁽³⁾		
Activus SC + Lentipur 500⁽⁵⁾	K1, C2	Pendimethalin + Chlortoluron	2,0–2,5 l + 1,0–1,5 l	WG, WR, WWW ⁽⁵⁾ , WT	NA-2	++(+)	+++	+++	+++	+++	+++	++	+	+++	+	36,10–47,50	30/20/10/5	G-5	30/20/10/5	
Axial 50⁽⁶⁾	A	Pinoxaden	0,9 l	WG, WR, WHW, WWW, WT, DI	NA-3	-	-	-	-	-	-	-	-	+++	+++	42,10	1/1/1/1	-	-	
Bacara Forte⁽⁹⁾	K3, F1	Diflufenican + Flurtamone + Flufenacet	0,8–1,0 l	WG, WR, WHW, WWW, WT, DI	VA, NA-1, NA-2	++(+)	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+	+++	+	42,50–53,20	15/10/5/1 (1,0 l), 10/5/5/1 (0,8 l)	G-10	15/10/10/10 (1 l)	
Boxer + Stomp Aqua	N, K1	Prosulfocarb + Pendimethalin	2,0–2,5 + 2,0–2,5 l	WG, WR, WHW, WWW, WT	VA, NA-1, NA-2	+++	++	+++	+++	+++	++	+	+	+++	+	58,50–73,20	20/10/5/5	n.z.		
Boxer + Express SX	N, B	Prosulfocarb + Tribenuron	2,5 l + 25 g	WG, WR, WHW, WWW, WT, DI	ab NA-3	+++	+++	+++	++	+++	+++	+++	++	+++	+	44,00	15/10/5/1	n.z.		
Cadou SC NEU	K3	Flufenacet	0,3–0,5 l	WG, WR, WWW, WT	VA, NA-1	+ (+)	+ (+)	+	-	+ (+)	+	-	-	+++	+++ (0,5 l)	?	1	G-5 (0,3 l) G-10 (0,5 l)		
Cadou SC NEU + Bacara Forte⁽⁹⁾	K3, F1	Diflufenican + Flurtamone + Flufenacet	0,3 l + 0,8 l	WG, WR, WWW, WT	VA, NA-1	++(+)	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+	+++	+++	?	10/5/5/1	G-10	-	
Carpatus SC	K3, F1	Diflufenican + Flufenacet	0,5–0,6 l	WG, WR, WWW, WT	ab NA-1	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	++	+++	+++ (0,6 l)	58,9–70,70	-/20/10/5	G-/-/20/20/20	-	
Battle Delta NEU	K3, F1	Diflufenican + Flufenacet	0,5–0,6 l	WG, WR, WWW, WT, WHW, DI	VA, NA-3	+++	+++	+++	+++	+++	+++	+++	++	+++	+++ (0,6 l)	?	-/-/15	G-/-/-/20	-	
Diflanil 500 SC	F1	Diflufenican	0,25–0,375 l	WG, WWW	ab NA-1	++	++	+++	+++	+++	+++	++	++	(+)	-	15,50–23,20	-/40/20/10	-	-	
Jura	N, F1	"Prosulfocarb + Diflufenican"	3,5–4,0 l	WG, WR, WHW, WWW, WT, DI	VA, NA-1	+++	++(+)	+++	+++	+++	+++	++	++	+++	+	41,50–47,40	15/10/5/1	G-15/10/10/10	-	
Lentipur 500⁽⁵⁾	C2	Chlortoluron	2,0–3,0 l	WG, WR, WHW, WWW ⁽⁵⁾ , WT	VA, ab NA-3	-	+++	+++	+	+ (+)	+	-	++	+++	+ (+)	19,50–29,30	1/1/1/1	G-5 (3 l)	-	
Pontos	K3, F1	Flufenacet + Picolinafen	0,5 l	WG, WR, WW, WT, DI	VA (1 l), NA-1 (0,5 l)	++(+)	++(+)	+++	+++	+++	+++	++	+(+)	+++	+++ (1 l)	33,00 (66,10)	15/10/5/1	G-20	-	
Roxy 800 EC + Diflanil 500 SC	N, F1	Prosulfocarb + Diflufenican	2,5 l + 0,25 l	WG, WWW	VA, NA-1	+++	++(+)	+++	+++	+++	+++	++	++	+++	+	43,70	-/40/20/10	n.z.		
Saracen + Lentipur 500⁽⁵⁾	B, C2	Florasulam + Chlortoluron	75 ml + 1,5 l	WG, WR, WHW, WWW, WT	NA-3	+++	+++	+++	+	+	+	+	+++	+++	+	29,30	1/1/1/1	15	-	
Stomp Aqua	K1	Pendimethalin	3,5 l	WG, WR, WWW, WT	VA, NA-2	++	++	+++	+++	+++	+++	++	-	+ (+)	(+)	60,80	20/20/10/5	G-5	20/20/10/5	
Stomp Aqua + Lentipur 500⁽⁵⁾	K1, C2	Pendimethalin + Chlortoluron	2 l–(3 l) + 1,5 l	WG, WR, WWW ⁽⁵⁾ , WT	VA, NA-3	++(+)	+++	+++	+++	+++	+++	++	+	+++	+ (+)	49,40–66,70	20/15/10/5	G-5	20/20/10/5	
Stomp Perfekt (Stomp Aqua + Carmina 640⁽⁷⁾)	K1, C2	Pendimethalin + Chlortoluron + Diflufenican	2,0 l + 1,0 l	WG, WR, WWW, WT	NA-1, NA-2	++(+)	+++	+++	+++	+++	+++	++	++	+++	+ (+)	45,80	15/10/5/5	G-20	-	
Trinity⁽⁸⁾	F1, K1, C2	Pendimethalin + Chlortoluron + Diflufenican	2,0 l	WG, WR, WT, WWW	ab NA-1	++(+)	+++	+++	+++	+++	+++	++	++	+++	+ (+)	41,50	40/20/10/5	G-20	40/20/20/20	
Viper Compact	F1, B	Penoxsulam + Diflufenican + Florasulam	1 l	WG, WR, WT, WHW, WWW, DI	NA-1, NA-2	+++	+++	+++	+++	+++	+++	++	++	+++	+	42,30	-/-/20/10	-	-/-/20/10	
Viper Compact + Lentipur 500⁽⁵⁾	F1, B, C2	Penoxsulam + Diflufenican + Florasulam + Chlortoluron	0,75 l + 1,5 l	WG, WHW, WWW ⁽⁵⁾ , WR, WT	NA-1, NA-2	+++	+++	+++	+++	+++	+++	++	+++	+	46,40	-/-/20/10	-	-/-/20/10		
Viper Compact + Axial 50	F1, B, A	Penoxsulam + Diflufenican + Florasulam + Pinoxaden	0,75 l + 0,9 l	WG, WHW, WWW, WR, WT, DI	NA-3	+++	+++	+++	+++	+++	+++	++	++	+++	+++	73,10	-/-/20/10	-	-/-/20/10	

+++ sehr gut wirksam, ++ gut wirksam, + schwach wirksam, - unwirksam | ¹Preise 2018-Frühjahr, größtes Gebinde, exkl. Mwst., ²Regelabstand/50/75/90 % Abtriftminderungsklasse, ³Auf abtragsgefährdeten Flächen ist zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung in Oberflächengewässer ein jeweiliger Mindestabstand in Meter (je nach Düse kann er unterschiedlich sein) und wenn angegeben ein bewachsener Grünstreifen (mit G und Meterangabe gekennzeichnet) einzuhalten. Dieser Mindestabstand kann durch Abtriftmindernde Maßnahmen nicht weiter reduziert werden, außer wenn extra angegeben; n.z. bedeutet, dass bei Abtragsgefährdung die Anwendung nicht zulässig ist; mit Maßnahmen, wie z.B. Unkrautbekämpfung im Nachlauf, Bodenbedeckung mit Mulch, Begrünungen, Zwischenfrüchte, rauhes Saatbett, Grünstreifen und Querdämme kann das Risiko reduziert werden. ⁴Klassifizierung des Wirkungsmechanismus; Resistenzvermeidung durch Verwendung von Produkten aus verschiedenen Gruppen. ⁵nur 1 Anwendung pro Kultur und Vegetationsperiode; bei Anwendung im WW im VA nur alle 2 Jahre auf der selben Fläche erlaubt; Sorteneinschränkung bei WW bei 3,0 l/ha. ⁶Mischbarkeit beachten ⁷Keine Anwendung auf drainierten Flächen ⁸Keine Anwendung auf gedrainierten Flächen zw. 01.11. und 15.03. ⁹Anwendung nur mehr bis 27.3.2020